Nr. 215 — 15. Jahrg. Beuthen OS., Montag, den 7. August 1933 Einzelpreis 15 Pfg. In Polen: 30 Groschen

Ostdeutsche Morgenpost

Die „Ostdeutsche Morgenpost“ erscheint siebenmal in der Woche (Montags und nach gesetzlichen Feiertagen als Mittagblatt) mit fünf Beilagen, ferner Sonntags mit der Kupfertiefdruckbeilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost“. Bezugspreis (im voraus zahlbar): Durch unsere Boten frei ins Haus 2,60 RM. monatlich (einschließlich 45 Rpf. Beförderungsgebühr); durch die Post 2,50 RM. monatlich (einschließlich 56 Rpf. Postgebühr), dazu 42 Rpf. Postzustellgeld. Durch höhere Gewalt hervorgerufene Betriebsstörungen, Streiks usw. begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugsgeldes oder Nachlieferung der Zeitung.

Führende oberschlesische Zeitung
Verlag: Beuthen OS., Industriestr. 2, Stadtgeschäftsstelle Bahnhofstr. 1, Tel. Sammel-Nr. 2851. Zweiggeschäftsstellen in: Gleiwitz, Wilhelmstr. 61, Tel. 2200; Hindenburg, Kronprinzenstr. 282, Tel. 4117; Oppeln, Ring 18, Tel. 2970; Ratibor, Adolf-Hitler-Str. 20, Tel. 301; Kattowitz (Poln.-Oberschl.), ul. Marjacka 1, Tel. 483; Breslau, Herrenstr. 30, Tel. 59637.
Chefredaktion: Hans Schadewaldt, Beuthen OS.

Anzeigenpreise: Die 10-gespaltene Millimeterzeile 15 Rpf.; amtliche und Heilmittelanzeigen sowie Darlehnsangebote von Nichtbanken 20 Rpf. — Die 4-gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 80 Rpf. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen sowie für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebener Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Bei gerichtlicher Beitreibung, Vergleich oder Konkurs kommt jeglicher Rabatt in Fortfall. Anzeigenschluß 18 Uhr. — Postscheckkonto: Breslau 26803, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, GmbH., Beuthen OS. Gerichtsstand: Beuthen OS.

SA.-Aufmarsch Berlin—Brandenburg

„Es gibt keine Zersetzung“

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 7. August. Der erste große Aufmarsch der Berliner und Brandenburger SA. vor Stabschef Röhm gestaltete sich zu einer großen Heerschau über diese mit weit über 100 000 Mann aus einem kleinen Grüppchen zur stärksten SA.-Gruppe Deutschlands angewachsenen Braunen Armee. Die Marschkolonnen, die in mehreren Heeressäulen von 5 Uhr ab mit klingendem Spiel dem Tempelhofer Feld zuströmten, wollten kein Ende nehmen. Auch auf den Fernverkehrsstraßen sah man in dichter Reihenfolge Lastauto auf Lastauto heranrollen, auf denen die Brandenburger SA nach Berlin kam. Schon während der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hatten Sonderzüge Tausende von SA.-Männern nach der Reichshauptstadt gebracht.

Auf dem Tempelhofer Feld trafen kurz nach 6 Uhr die ersten Formationen der SA. ein. Den Absperrdienst hatte die SS. übernommen. Inmitten des Tempelhofer Feldes war eine große Tribüne für die SA.-Führung, den Stab und die Ehrengäste aufgebaut. Als gegen 8,30 Uhr der Zug vor der bereits dicht gefüllten Ehrentribüne aufmarschierte, stand das Feld schon in vorgesehener Ordnung, aber immer noch reihten sich neue Kolonnen ein. Die mit Eichenlaub und den Fahnen des alten und neuen Deutschlands geschmückte Tribüne sah bald die ersten Ehrengäste. Unter diesen bemerkte man den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, General von Kluge, den Kommandanten der Stadt Berlin, General von Rundstädt, den Vorsitzenden des Kyffhäuserbundes, General von Horn. In 800 Meter breiter Front stehen Kopf an Kopf, 200 Meter tief, die Soldaten Adolf Hitlers, zunächst die vier Berliner, dann die beiden Brandenburger Brigaden, in mustergültiger Ordnung, schnurgerade ausgerichtet, eingeteilt in 12 Reihen. Um 10 Uhr meldet der Gruppenführer der SA. Berlin-Brandenburg dem

Obergruppenführer Heines,

der den Generalappell mit einem Heil-Ruf auf den Führer eröffnet. Die Musik spielte das Niederländische Dankgebet, das von den Hunderttausenden mitgesungen wurde. Darauf sprach Pfarrer Tausch. Er dachte der 400 Gefallenen der deutschen Freiheitsbewegung. Das Vater-Unser, von allen entblößten Hauptes mitgesprochen, und das Lied „Ein feste Burg“ beschlossen den Feldgottesdienst.

Gruppenführer Ernst gedachte der Männer, die für die deutsche Freiheitsbewegung auf dem Berliner Asphalt ihr Blut vergossen haben. Er zählte die Namen der 39 Gefallenen der Gruppe Berlin auf und bei jedem antwortete die Armee der Hunderttausende „hier“. Ein ergreifender Augenblick, in tiefem Ernst lauschen die Abertausende der Zuschauer.

Im Anschluß an die Gefallenenehrung legten etwa 19 000 SA.-Anwärter ihr Treugelöbnis ab.

Gruppenführer Ernst richtete an die Anwärter eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Wir kennen nichts Höheres und Größeres als das Vaterland, nichts Größeres als die Treue zu dem Mann, der uns unter seine Fahnen rief, nichts Größeres als die begeisterte und freudige Hingabe all dessen, was der Mann hat an Leib und Seele, an Gut und Blut für eine große Idee. Die alte Kerntruppe der SA., die alte Garde, duldet es nicht, daß das reine Gedankengut der Sturmabteilungen etwa durch Neuhinzugekommene verwässert wird. Die freudige Hingabe an Dienst und Sache, das Bekenntnis zum Führer im Herzen und das Bekenntnis zur deutschen Freiheitsbewegung zu jeder Stunde auf den Lippen, das ist der braune Sturmsoldat, das ist der SA.-Mann. So sollt Ihr sein, so sollt Ihr werden, und so sollt Ihr denen nacheifern, derer wir gedachten und die ihr Leben gegeben haben!“

Obergruppenführer Heines, der frühere Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg begrüßte dann die SA. mit einer kurzen Ansprache: „Als der Stabschef das letztemal unter uns weilte, konnte er feststellen, daß die Berliner SA. eisern zu unserem Führer hält. Das war die Zeit, als manche Herrschaften glaubten, die SA. von innen zersetzen zu können. Damals habe ich im Namen des Führers an Euere Treue appelliert.

Ihr habt die Treue gehalten, und Euere Treue hat den Sieg erobert.

Wir stehen hier, um der Welt zu sagen, daß eine neue Generation da ist, **die den Frieden will, aber einen deutschen Frieden.**

Punkt 10,45 Uhr erschien

Stabschef Röhm,

mit brausenden Heil-Rufen empfangen. Er richtete das Wort an die Braune Armee:

„Wenn ich heute vor 100 000 Männern dieser stolzen Gruppe Berlin-Brandenburg stehe, so möchte ich aussprechen, daß es mit das Verdienst jedes einzelnen SA.-Mannes ist, wenn heute ein anderes Deutschland der Welt gegenüber steht. Gerade hier in Berlin, im Brennpunkt des Kampfes, sind Sie ein jeder an der Klinge gewesen. Die Revolutionen entscheiden sich immer wieder in der Hauptstadt des Landes. So hat auch in den Tagen der Entscheidung auf Ihnen die größte Last des Kampfes und der Veantwortung gelegen. Eine Etappe in dem großen Kampf liegt hinter uns. Eine neue Etappe des Kampfes gleicher Art, gleichen Schaffens liegt vor uns. Wenn wir in diesen neuen Abschnitt des Kampfes eintreten, so müssen wir davon ausgehen, daß wir die gleichen, einfachen, schlichten Kämpfer bleiben, die wir gewesen sind.

Heute handelt es sich darum, diesen

SA.-Geist, der Deutschland gewandelt hat, bis in die letzte Schicht des Volkes hineinzutragen. Ganz Deutschland muß von diesem Geist durchdrungen und erfüllt werden.

Nicht darum handelt es sich, daß nach außen ein großer Eindruck erweckt wird, sondern darum, daß der einzelne tapfer, treu, schlicht und einfach, daß er Kämpfer und Soldat bleibt.

Wenn wir heute wenige Monate nach der Revolution vielleicht da und dort noch **Verhältnisse sehen, die uns Soldaten — wir müssen es offen aussprechen — nicht passen, so wollen wir das Vorbild und Beispiel geben, daß diese Verhältnisse sich grundlegend ändern.**

Ich habe die Forderung gestellt und den Befehl an die unterstellten Führer gegeben, daß alle **die Angehörigen der SA., die dieses Geistes nicht sind, aus unseren Reihen ausgeschieden werden müssen.** Wir wollen

unsere Reihen reinhalten.

Es dürfen nur wirkliche deutsche Männer mit deutschem soldatischem Geist mit revolutionärem Kampfgeist in unseren Reihen stehen. Die SA. wird, darüber soll sich niemand im Zweifel sein, bleiben und ihre Stelle behaupten. **Wir rücken nicht von dem Platz, den wir uns erkämpft haben, wir lassen nicht von den Früchten des Sieges, den wir uns erfochten haben, sondern wir werden da sein und darüber wachen, daß dieses Deutschland nationalsozialistisch nicht nur geworden ist, sondern bleiben wird für alle Zukunft. Wer meint, die Aufgabe der SA. sei erfüllt, muß sich damit abfinden, daß wir da sind und da bleiben werden. Der Führer hat uns die Aufgabe gestellt, Garanten der Revolution zu sein und wir werden sie erfüllen. In dieser Stunde geloben wir, nicht von der Schwelle zu weichen, ihrem Führer die Treue zu halten bis zum Tode. Unserem Führer ein dreifaches Sieg Heil!**

Die erste Strophe des Horst-Wessel-Liedes leitete über zum großen

Vorbeimarsch.

Vor dem Vorbeimarsch, der von dem Gruppenführer Ernst angeführt wurde, und den nach dem Gruppenstabe unter Führung des Brigadeführers Prinz August Wilhelm die Standarten, die Stabswache Görings, die Feldpolizei und endlich die mit dem Obergruppenführer Heines gekommene schlesische Abteilung vor der ersten Brigade eröffneten, hielt der Stabschef noch eine Ansprache an die Berlin-Brandenburger SA., in der er seine vollste Anerkennung, besonders allen Führern, aussprach, die dafür gesorgt haben, daß der nationalsozialistische Geist in ihren Reihen Fuß gefaßt habe.

Die in der ausländischen Presse ausgesprochene Hoffnung, daß es innerhalb der SA. zur Unzufriedenheit und Meuterei komme, könne ruhig und endgültig begraben werden.

Die SA.-Männer, vom Untersten bis hinauf zum Führer blieben Kameraden bis zum Tode.

Der Vorbeimarsch zog sich bis in die Nachmittagsstunden hin, obwohl die Formationen in 12er Reihen vorbeidefilierten.

Der Führer der SA.-Gruppe Berlin-Brandenburg, Ernst, hat nach Beendigung des Aufmarsches auf dem Tempelhofer Feld am Reichsehrenmal Unter den Linden einen Kranz niedergelegt.

Schmuggel mit „Roten Fahnen“

Vom Saargebiet aus

Erfolgreiche Grenzkontrollen

(Telegraphische Meldung)

Trier, 7. August. Zollbeamten gelang es in den letzten Tagen zweimal je eine 3 Mann starke Bande dabei zu überraschen, als sie mehrere tausend kommunistische Zersetzungsschriften aus dem Saargebiet über die deutsche Grenze schmuggeln wollten. Beide Male handelte es sich um Exemplare einer Zeitschrift mit der Aufschrift „Rote Fahne“, die den Druckstempel Berlin trug, zweifellos aber im Saargebiet angefertigt worden ist. Von den sechs kommunistischen Schmugglern gelang es, vier wieder über die Saargrenze zu entfliehen, während die anderen zwei festgenommen werden konnten. Sie stammen aus dem Saargebiet und gehören der dortigen Kommunistischen Partei an.

*

Duisburg-Hamborn, 7. August. Da seit einiger Zeit auch hier beobachtet wurde, daß die KPD. versuchte, ihren Parteiapparat wieder aufzubauen, fanden Sonntag früh in enger Zusammenarbeit mit der SA. schlagartig zahlreiche Durchsuchungen statt. Es konnte umfangreiches Beweismaterial sichergestellt werden, dessen Sichtung noch im Gange ist. 96 Personen wurden festgenommen. Sie wurden, soweit nicht wegen Hochverrats Anzeige gegen sie erfolgt, in ein Konzentrationslager gebracht.

Die geplante polnische Verfassungsreform

(Telegraphische Meldung)

Warschau, 7. August. Auf der Legionärtagung, zu der etwa 20 000 ehemalige Frontkämpfer erschienen waren, gab der Leiter des Regierungsblockes, der ehemalige Ministerpräsident Slawek, die Grundzüge der vom Regierungsblock geplanten Verfassungsreform bekannt. Danach soll in Zukunft die Gewaltenteilung aufhören und alle Staatsgewalt in den Händen des Präsidenten der Republik konzentriert werden. Der Senat wird grundlegend umgestaltet. Das Recht, die Angehörigen des Senates zu wählen, steht zunächst nur dem Inhaber der beiden polnischen Orden „Virtuti Militari“ und des „Unabhängigkeitskreuzes“ zu. Sie wählen zwei Drittel der neuen Körperschaft. Den Rest ernennt der Präsident. Diese Neuordnung gilt nur als vorläufige Lösung. Der auf diese Weise neu geschaffene Senat wird selbst zu bestimmen haben, wie sich seine Nachfolger zusammensetzen sollen. Als leitender Gedanke gilt jedenfalls der der Auslese. Während die Gesamtheit der Staatsbürger als Wähler für das Abgeordnetenhaus zugelassen bleibt, soll durch die Neugestaltung des Senates einer nationalen Elite ein größerer Einfluß auf die Gestaltung der Staatsführung eingeräumt werden.

11 Schwimmer überqueren das Frische Haff

(Telegraphische Meldung)

Pillau, 7. August. Am Sonnabend unternahmen 15 Schwimmer und Schwimmerinnen eine Ueberquerung des Frischen Haffs. Um 8 Uhr früh erfolgte der Start am Pegelhäuschen in Pillau nach Balga (12 Kilometer Luftlinie) bezw. nach Rosenberg (18 Kilometer Luftlinie). Sämtliche Schwimmer hatten Begleitboote. Vier Teilnehmer mußten ihr Vorhaben aufgeben. Die übrigen 11 konnten ihr Ziel erreichen.

Deutsche Arbeitsfront in USA

(Telegraphische Meldung)

New York, 7. August. Die Zusammenfassung der deutschen Arbeiter und Angestellten in den Vereinigten Staaten macht erfreuliche Fortschritte. Die ersten, die sich in die Arbeitsfront einreihten, waren die deutschen Angestellten und Arbeiter des Norddeutschen Lloyds und der Hapag. Es herrscht allgemeine Befriedigung darüber, daß die Deutsche Regierung die Interessen der deutschen Volksgenossen auch im Auslande wahrnimmt. Tensing, New York, der von der Auslandsabteilung der Deutschen Arbeitsfront mit der Zusammenfassung der deutschen Arbeiter und Angestellten in den Vereinigten Staaten beauftragt wurde, hat in umsichtiger und die hiesigen besonders schwierigen Verhältnisse in Betracht ziehender Weise dafür Sorge getragen, daß eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Bund der Freunde des neuen Deutschlands, sowie auch besonders mit dem hier bereits bestehenden DHV. sichergestellt ist. Die Unterhandlungen mit dem New Yorker Vorsitzenden des DHV., Johannsen, führten zu einer völligen Uebereinstimmung bezgl. der Führung. Es ist zu erwarten, daß die Bildung der Arbeitsfront der Deutschen Arbeiter und Angestellten ebenso wie in der Heimat so auch in den Vereinigten Staaten in kurzer Frist vollendet sein wird.

Abrüstung und Zollfrage

Wichtiger als Dollfuß' Beschwerden

(Telegraphische Meldung)

Rom, 7. August. Anläßlich des diplomatischen Schrittes von Frankreich und England gegen Berlin warnt der Pariser Korrespondent der Turiner „Stampa" die Regierungen von Paris und London davor, sich von Oesterreich hypnotisieren zu lassen und verlangt, daß so rasch wie möglich die Aussprache über die Hauptfragen der Befriedigung Europas, Abrüstung und Zollfrage wieder aufgenommen werde, die einzigen Fragen, für die die Zusammenarbeit Deutschlands erwartet und bedingungslos verlangt werden könne. Der „österreichische Abzeß" könne nur dadurch geheilt werden, daß der künstliche Verband zerschnitten werde, in dem schlecht beratene Chirurgen die Abrüstungsfrage und das Zollproblem eingewickelt haben und der mehr und mehr zum Krebsschaden des ganzen internationalen Lebens zu werden drohe. Die beunruhigenden Erscheinungen in den Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich seien nichts anderes als die Folge des Leerlaufes in diesen Hauptfragen.

Abschluß der Heeresmeisterschaften

(Telegraphische Meldung)

Kassel, 7. August. Den Abschluß der Deutschen Heeresmeisterschaften in Kassel bildete am Sonntag die Preisverteilung, die vom Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, selbst vorgenommen wurde. Unter den Klängen des Badenweiler-Marsches marschierten die Kampfteilnehmer in die Kampfbahn ein und nahmen im weiten Viereck Aufstellung.

General von Hammerstein führte u. a. aus:

„**Die Heeresmeisterschaften sind ausgekämpft. Alle Teilnehmer haben gezeigt, was sie können. Ich möchte diese Stunde benutzen, um die Gefallenen des Weltkrieges zu ehren. Wir gedenken in Ehrfurcht der 2 Millionen deutscher Krieger, die der Weltkrieg verschlungen hat, wir ehren sie durch Trommelwirbel und das Lied „Ich hatt' einen Kameraden."**

Die Zuschauer erhoben sich von ihren Plätzen, die Wettkämpfer standen stramm, die Offiziere erwiesen die Ehrenbezeugung, und unter dumpfem Trommelwirbel spielte die Kapelle das Lied vom Guten Kameraden. General von Hammerstein dankte sodann allen Teilnehmern an den Heeresmeisterschaften und den Organisationsleitern der Veranstaltung. „Wir wissen, daß der Sport uns in **kameradschaftliche Beziehungen zu allen gleichgesinnten Volksgenossen bringt.** Aus diesem Grunde legen wir im Heere auf den Sport den allergrößten Wert. Ich glaube, diese Heeresmeisterschaften haben bewiesen, daß wir den Sport mit Erfolg pflegen.

Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes fanden die Heeresmeisterschaften ihren Abschluß.

Zahl der Landhelfer 200 000

Die zuständigen Reichsstellen haben der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung neue Mittel zur Verfügung gestellt, wodurch die Reichshauptstadt in die Lage versetzt wird, die Zahl der Landhelfer, die sich im Juli auf ungefähr 145 000 stellte, auf insgesamt 200 000 zu erhöhen. Der Reichsanstalt ist es damit ermöglicht worden, **weitere 55 000 jugendlichen Erwerbslosen zu Lohn und Brot auf dem Lande zu verhelfen.** Da jedoch der Ansturm auf die Stellen der Landhelfer außerordentlich stark ist, hat sich die Reichsanstalt veranlaßt gesehen, feste Kontingente für die einzelnen Landesarbeitsämter zur Verfügung zu stellen, die besonders stark naturgemäß für die agrarischen Bezirke sind.

Wien, 7. August. Der Führer des Steirischen Heimatschutzes Kammerhofer, ist in Bruck an der Mur, wo er eine Rede hielt, verhaftet und **wegen verbotener politischer Betätigung zu vier Wochen Arrest verurteilt** worden.

Straßburg im Generalstreik

Der Generalstreik, der vor einigen Tagen in Straßburg im Elsaß ausgebrochen ist, hat zu außerordentlich schweren Unruhen und Zusammenstößen geführt. Bisher sollen bei den Streikunruhen insgesamt 145 Personen zu Schaden gekommen sein, davon gegen 100 schwer verletzt. Ein dreijähriges Kind soll den Tod gefunden haben, als berittene Polizei gegen die Menge vorging. Nach Meldungen des „Matin" ist ein kommunistischer Abgeordneter, der dem Befehl Moskaus unterstehe, Rädelsführer der Straßburger Unruhen, die auf die Einmischung der kommunistischen Internationale zurückgeführt werden.

Das Autonomistenblatt der „Elsässer Kurier" bringt ein anschauliches Stimmungsbild über die Zusammenstöße. Es heißt darin u. a.:

„Die Stadt Straßburg bietet einen merkwürdigen Eindruck. Die Trambahnen verkehren nicht und infolge des Streiks der Laternenanzünder sind

große Teile der Stadt in Dunkel

gehüllt. In den Straßen liegt massenhaft Unrat, denn seit vergangenem Montag wurden die Straßen nicht mehr gereinigt und die Kehrichteimer nicht mehr geleert. Vielfach haben die Einwohner ihre Mülleimer einfach auf die Straßen und Plätze geleert. Kommt man in die Stadt, so glaubt man, ein Militärlager zu betreten. Berittene Gendarmen, Garde mobile und Militär ist von verschiedenen Teilen des Landes zusammengezogen und besetzt Straßen und Plätze. Viele Geschäfte haben aus Angst vor Ausschreitungen ihre Läden geschlossen. Alle vernünftigen Leute sind der Ansicht, daß dieses große Aufgebot von Truppen und Polizei nicht angebracht ist. So mußte es denn notgedrungen zu Zwischenfällen kommen. Die Polizei ritt eine Attacke gegen die Menge, was das Signal zu blutigen Ausschreitungen war. Von den Fenstern herunter wurden Gendarmerie und Polizei mit Blumentöpfen und Dreckeimern beworfen. Die Streikenden rissen das Straßenpflaster auf und bald sauste ein

Hagel von Pflastersteinen auf Militär und Polizei.

Andere Streikende legten einen Lastwagen um und verbarrikadierten sich dahinter, um die anrückende Polizei besser empfangen zu können, Stühle und Tischbeine flogen in der Luft herum. Die Gendarmerie zog blank und ritt in die Menge hinein. Dabei gab es zahlreiche Schwerverletzte.

Wenn man gehofft hatte, daß nach den Zwischenfällen des Vormittags der Abend ruhig verlaufen würde, so kam es anders. Ganz unverständlicherweise fuhren gegen 7 Uhr überall Lastwagen mit Militär und Gendarmerie auf, und als die Dunkelheit hereinbrach, krachten überall Schüsse. Am Rabenplatz wurde die Umzäumung weggerissen, Tische und Stühle zusammengeschleppt und eine Barrikade quer über die Straße errichtet. Ueberall sprengte Militär und Gendarmerie dazwischen, und Schutzleute und Streikende wurden in großer Zahl mit schweren Wunden ins Spital eingeliefert.

Ein Gendarm wurde von den Streikenden in die Ill geworfen,

konnte sich jedoch retten. Langsam gelang es dem Militär, die Massen über den Rabenplatz und Gutenbergplatz zurückzudrängen. Um Mitternacht war das Zentrum des Tumults der Kleberplatz. Auf dem Rückzug schlug die Menge in ihrer Erregung zahlreiche Schaufensterscheiben ein.

Andere oppositionelle Blätter bezeichnen das Verhalten der Polizei und Gendarmerie als eine Schande für Straßburg und für Frankreich. Es wird festgestellt, daß Truppen, Polizei und Gedarmerie das Gegenteil tun, als die Ruhe aufrecht zu erhalten. Die Regierung verlange eine glatte Kapitulation und schicke gleichzeitig Gendarmerie und Polizei, um ihrer Bitte Nachdruck zu geben. — Inzwischen gehen die Verhandlungen um eine Vermittlung weiter. Die Streikenden haben aber beschlossen, weiter im Streik zu verharren und einen Schiedsspruch nur anzunehmen, wenn er gut für sie ausfällt.

Sportfest der SA. im Deutschen Stadion

(Drahtmeldung uns. Berliner Redaktion)

Berlin, 7. August. Als Auftakt zu dem großen SA.-Appell am 5. und 6. August wurde im Deutschen Stadion in Grunewald ein Sportfest der SA. durchgeführt, das einen glänzenden Verlauf nahm. Die sportlichen Wettbewerbe waren ausschließlich für Mannschaften ausgeschrieben, um so der Oeffentlichkeit einen Beweis der Breitenarbeit innerhalb der SA., Gruppe Berlin-Brandenburg, zu geben. Das Programm erstreckte sich auf schwimmerische Wettbewerbe, Gepäck- und Orientierungsmärsche, Radfahren, Gymnastik, Staffel- und Hindernislaufen und ein Rasenspiel.

Der Rekord-Segelflieger, SA.-Mann und Student Kurt Schmidt, wurde zum Sturmführer ernannt.

*

Im Französischen Departement Pas de Calais **wurden im Juli 157 Leichen deutscher und französischer Kriegsteilnehmer** geborgen. Von den Deutschen konnten neun anhand der Erkennungsmarken identifiziert werden. Bei 23 war jede Feststellung unmöglich.

*

Die **Führertagung der NSDAP.** fand am Sonntag ihren Abschluß in Berchtesgaden.

*

Wie die „Reichspost" erfährt, wird sich Bundeskanzler Dr. Dollfuß auf Wunsch des Ministerpräsidenten Mussolini demnächst zu einer politischen Aussprache in die italienische Hauptstadt begeben.

*

In der **Rundfunk-Korruptionsangelegenheit** ist von der Kriminalpolizei ein Verfahren eingeleitet worden, das sich gegen Alfred Braun, den Intendanten Flesch, Dr. Magnus sowie gegen den Ministerialrat Giesecke richtet. Ihnen wurden die Pässe abgenommen.

Bei unpünktlicher Lieferung oder Ausbleiben der Zeitung bitten wir unsere Leser um sofortige Benachrichtigung. Wir werden jeder Beschwerde sorgfältig nachgehen und sofort Abhilfe schaffen. Postbezieher wenden sich zunächst an das zuständige Postamt und erst dann an uns, wenn dieses keine Abhilfe schafft.

„Ostdeutsche Morgenpost"
Beuthen OS. Fernspr 2851 * 2853.

Fräulein Generaldirektor

18) Roman von ALICE CARNO

Aber dann überfiel ihn eine unsinnige Wut. Rote Punkte tanzten vor seinen Augen, lauter rote Punkte, kleine Kugeln, und jede trug das Gesicht Alexandra Bergmanns, dieses begehrte und gehaßte Gesicht. Er griff in seine Manteltasche, zog einen Revolver, richtete ihn auf Alexandra.

Alexandra schrie auf und warf die Hände wie schützend vors Gesicht. Füllüp stürzte sich auf Scarletti.

Aber ehe er ihn erreichte, krachte ein Schuß. Scarletti taumelte, der Revolver entglitt seiner Hand, er sank lautlos zu Boden.

Die Lichter des Schuppens flammten auf.

Im Türrahmen stand Wicke, den Revolver noch in der Hand, bleich, mit ruhigem, entschlossenem Gesicht.

Alexandra ließ sich auf die Kiste fallen, schlug die Hände vors Gesicht.

Füllüp beugte sich über Scarletti. Ein kleiner Blutstrom sickerte über seinen Mantel.

Wicke hatte gut gezielt: mitten ins Herz.

Scarletti röchelte kaum noch.

Auf einen Wink Füllüps näherte sich Wicke Alexandra, legte einen Arm um ihre Schultern und führte die gänzlich Willenlose hinaus. Draußen hatte sich eine Menge Menschen angesammelt. Man hatte den Schuß gehört. Polizei war sofort zur Stelle. Nur mechanisch konnte Alexandra die Fragen des Kommissars beantworten. Dann brach sie zusammen.

— — — — — — — — — —

Alexandra hörte leise Stimmen, sie spürte eine Hand ganz zart und leicht auf ihrer Stirn.

Sie hatte Mühe, die Augen zu öffnen. Wie durch einen Schleier sah sie braune, stoffverkleidete Wände, merkte, daß sie auf einem Diwan lag.

Ein Gesicht neigte sich über sie, ein vertrautes, liebes Gesicht. Eine seit langem gekannte Stimme sagte: „Alexandra, liebste Alexandra!" Da erkannte sie ihr Hotelzimmer. Zwischen den Fenstern, deren Vorhänge fest zugezogen waren, standen Professor Behrens und Elias Wicke. Aber über ihr waren die Augen Michael Füllüps. Sie sah zu ihnen auf, dankbar, mit einer Wärme und Hingabe, die aus der Tiefe ihres Herzens emporstiegen.

„Michael, du Lieber, Guter," sagte sie ganz leise.

Professor Behrens und Elias Wicke wollten sich unauffällig entfernen. „Nein!" rief Alexandra und richtete sich auf. Sie war jetzt ganz wach. Sie erinnerte sich der letzten Stunden mit übergroßer Deutlichkeit, aber jetzt, da sie wußte, daß die Gefahr vorüber war, war alles ausgelöscht in ihr. Jetzt kannte sie nur mehr jene große, schwierige Aufgabe, die sie im Interesse ihres Werkes zu erfüllen hatte.

Jetzt hatte sie dieses Werk ganz.

„Nein, meine Freunde," sagte sie noch einmal, „bleibt, ihr sollt die Ersten sein, die es erfahren."

Und sie lächelte, wie nur Frauen lächeln können, wenn sich ihnen tiefes Leid zu seliger Hingabe wandelt.

Sie erhob sich vom Diwan. Ein Leuchten brach aus ihren hellen Augen. Sie legte die Hände auf Michael Füllüps Schultern, sah ihn ernst an und küßte ihn. Dann ging sie zu Professor Behrens und Elias Wicke, nahm ihre Hände. „Worte sind nur armselige Notbehelfe, um eines Menschen Fühlen auszudrücken," sagte sie. „Von heute ab seid ihr beide wie Baron Füllüp meine gleichberechtigten Teilhaber. Nein, danken Sie nicht, lieber Behrens, auch Sie nicht, lieber Wicke, es ist besser, wir gehen zu viert ins Ministerium."

Sie lachte schon wieder so siegesgewiß wie immer und schob alle, auch den Baron Füllüp, der sich ein wenig wehrte, zur Tür hinaus.

„In einer halben Stunde bin ich in der Halle, dann gehts los," sagte sie und schloß die Tür. . . .

Ein nie gekanntes Gefühl der Freude und Tatkraft durchflutete sie. Immer hatte sie sich eigentlich davor gefürchtet, hatte geglaubt, sich um des Werkes willen vor der Liebe verschließen zu müssen. Und nun war alles doch so einfach. Nur noch unzertrennlicher wurden das Werk und sie: der Mann, dessen Frau sie sein würde, kannte dieses Werk so gut wie sie selbst. Nein, um die Zukunft war ihr nicht bange. Im Gegenteil: sie würde schön und hoffnungsvoll sein, diese Zukunft. Sie ging in ihr Schlafzimmer, stellte sich vor den Ankleidespiegel. Ein schmales, energisches Gesicht blickte sie an. Ueber den hellen Augen lag ein Schein neuen Glücks und fraulicher Güte.

Sie nickte ihrem Spiegelbild wohlgelaunt zu. Noch nie war sie so zufrieden mit sich.

Die Verhandlungen im Ministerium zogen sich in die Länge. Alexandra spürte den Einfluß der Gegner. Hier war es auch, wo sie ihren Namen zum ersten Male erfuhr. Sie hatte richtig vermutet: es waren die Prager. Aber dann warf sie den Namen Shipman in die Debatte. Baron Füllüp erschrak und sah sie entsetzt an. Aber Alexandra lächelte ihm beruhigend zu: ich werde das machen, ich kenne doch Shipman, hieß dieses Lächeln. Füllüp war trotz alledem ein wenig verzweifelt: diese Frau besaß einen verteufelten Mut.

Man hatte sich entschlossen, zum Flugplatz hinaus zu fahren. Alexandras geschickter Verhandlungstaktik war es gelungen, den Minister und die Geheimräte dazu zu bewegen, daß sie nun doch — neugierig gemacht — Professor Behrens' Modell zu besichtigen wünschten.

Wicke ließ die Maschine aufs Feld bringen. Silbern funkelte das Metall in der Sonne. Professor Behrens, Wicke und die Sachverständigen des Ministeriums stiegen auf.

Nach dem Fluge kehrte man ins Ministerium zurück.

Nach sechsstündigen Verhandlungen hatte Alexandra das Monopol in der Tasche. Der Minister gratulierte ihr, er verbarg seine Bewunderung nicht. Sieg, Sieg triumphierte Alexandra auf der Fahrt zum Hotel. Leise stahl sich ihre Hand zu Füllüp.

— — — — — — — — — —

Als sie den großen Hotelspeisesaal betraten, wandten sich aller Augen Alexandra zu. Die Mittagszeitungen hatten von dem Attentatsversuch auf dem Flugplatz berichtet. Die Abendblätter brachten Alexandras Bild mit einer ausführlichen Lebensbeschreibung. Als Führerin eines Industrieunternehmens von Weltruf stand sie plötzlich im Mittelpunkt des großstädtischen Lebens.

Spontan brachte man ihr eine stürmische Ovation, die sie ein wenig verwirrte. Man war um so begeisterter, weil es sich nicht nur um eine kluge, sondern auch um eine schöne Frau handelte.

Ja, sie war schön, wie sie da saß, in ihrem Abendkleid aus Silberbrokat, das die vom Sport leicht gebräunte Tönung der Haut ein wenig hervorhob. Es war schön, dieses energische, stolze Gesicht, das man nicht vergessen konnte, wenn man es einmal gesehen hatte.

„Sie ist schön," dachte Professor Behens, dachte der blonde Riese Wicke, der sie liebte, immer geliebt hatte, obwohl er wußte, daß sie für ihn unerreichbar war.

„Sie ist schön," dachte Baron Füllüp, „und sie gehört mir, mir allein!" Er hob das Glas, er sah Alexandra an, tief, fest, wie nur ein Mann die Frau ansehen kann, die er liebt und von der er weiß, daß sie ihm gehören wird.

Und Alexandra erwiderte den Blick. Inmitten der verwirrenden Geschäftigkeit und Unruhe eines Weltstadthotels, inmitten eines auserlesenen und eleganten Publikums aus aller Herren Länder tauchte sie ihre hellen, gütigen Augen hingebungsvoll in die seinen. Sie leerten ihre Gläser auf einen Zug. Sie vergaßen, daß sie im großen Speisesaal eines der vornehmsten Hotels des Kontinents saßen, sie vergaßen die Frauen und Männer, die sie beobachteten. Ja, sie dachten in diesem Augenblick sogar nicht einmal an die großen Aufgaben, die ihrer harrten.

Die leichten, gleichmäßigen Rhythmen der Jazzkapelle wiegten ihre Herzen in tiefe Wunschlosigkeit. In all der Hast und dem Lärm, der durch die festlich erleuchteten Säle wogte, saßen sie schweigend, lächelten einander zu und träumten der Zukunft entgegen.

Ende.

SPORT-BEILAGE

Nr. 215 | DER „OSTDEUTSCHEN MORGENPOST“ | 7. August 1933

Bayern-Sieg im Hitler-Pokal-Endspiel

Ueberraschend hohe 6:1-Niederlage von Berlin vor 35000 Zuschauern

Gute Stürmerleistungen der Süddeutschen

Berlins Wiederstandskraft in der zweiten Spielhälfte gebrochen

(Eigene Drahtmeldung)

München, 6. August.

Zum zweiten Male standen sich am Sonntag die Fußballmannschaften von Bayern und Brandenburg im Endspiel um den vom Volkskanzler Hitler gestifteten Pokal gegenüber, nachdem das erste Treffen vor zwei Wochen im Stadion zu Berlin nach Spielverlängerung ein unentschiedenes Ergebnis gezeitigt hatte. In München mußte man einen Sieg der Bayern erwarten. Daß dieser aber mit 6:1-Toren zahlenmäßig außerordentlich hoch ausfallen würde, war kaum anzunehmen. Bei der Pause stand der Kampf noch unentschieden 0:0. 35 000 Zuschauer mögen dagewesen sein. Ministerpräsident Siebert wurde mit großem Jubel empfangen.

Unter großem Beifall erschienen die Mannschaften, an deren Aufstellung sich nichts mehr änderte. Nach dem feierlichen Hitlergruß schritt Schiedsrichter Dr. Bauwens zur Seitenwahl, wobei die Bayern glücklicher waren. Berlin mußte gegen Sonne und Wind spielen. Der Anstoß der Berliner wurde von Goldbrunner sofort abgefangen. Die einheimische Elf griff mächtig an und ließ sich für längere Zeit nicht mehr aus der Berliner Hälfte verdrängen. Bergmaier, Krumm, Rohr und Lachner gaben den Berliner Verteidigern und dem großartigen Torhüter Riehl schwere Arbeit auf. **Ein Kunststück vollbrachte Rohr, als er aus drei Meter Entfernung das Tor nicht fand.** Nachdem bis zur 25. Minute die Berliner nur gelegentlich durch Vorstöße ihrer Flügelstürmer gefährlich waren, wurde der Kampf von da an offener. Wiederholt schufen Pahlke und Ruch brenzlige Lagen vor dem Münchener Tor. Bei einem Zusammenprall von Katzer und Haringer wurde der Berliner Angriffsführer verletzt und mußte vorübergehend ausscheiden. Das gleiche Mißgeschick wiederfuhr Münchens Sturmführer Rohr fünf Minuten vor der Pause.

Vor Wiederbeginn des Kampfes ließ sich Ministerpräsident Siebert die Mannschaften vorstellen. In sehr flottem Tempo nahm das Spiel dann seinen Fortgang.

Plötzlich bekam der Kampf eine entscheidende Wendung.

In der dritten Minute fiel das erste Tor der Bayern, das eine ganze Serie Treffer in kürzester Zeit einleiten sollte. Ein Strafstoß, den Frank aus 18 Meter Entfernung für Riehl unhaltbar verwandelte, gab den Auftakt. Nun lief das Angriffsspiel der Bayern mit maschinenmäßiger Gleichmäßigkeit. Schon in der 8. Minute sandte Rohr auf Vorlage von Bergmaier unter ungeheurem Jubel das zweite Tor ein und gleich darauf kamen die Berliner durch. Sobeck ließ das Leder nicht vom Fuß und gab dem günstig stehenden Pahlke eine schöne Vorlage, die zum Ehrentreffer führte. Unentwegt blieben die Bayern jedoch im Angriff. In der 10. Minute stellte Rohr den Kampf auf 3:1 und drei Minuten später ging Bergmaier mit einer Vorlage auf und davon. Es stand 4:1. Damit war die Entscheidung längst gefallen. Gleich nach dem vierten Bayerntor wurde den Berlinern ein Elfmeter zugesprochen. Den von Ruch geschossenen Ball hielt Jakob großartig. Die Bayern kamen dann stark auf. In der 37. Minute gab es ein schönes Zusammenspiel zwischen Rohr und Frank und Krumm, das durch Krumm mit einem Torschuß abgeschlossen wurde. Einen von Brunk verwirkten Elfmeter vermag Riehl großartig zu halten. In der 43. Minute stellte Lachner das 6:1 her und gleich darauf machte Jakob einen wegen Unfairnis von Haringer verhängten Elfmeter unschädlich. Dann pfiff Dr. Bauwens den Kampf ab. Der Jubel über den Bayernsieg hielt lange an.

Bei den Bayern überragten der Läufer Goldbrunner, im Sturm war Lachner die treibende Kraft. Rohr und Bergmaier gefielen ebenso ausgezeichnet. Dr. Bauwens wurde dem Spiel voll und ganz gerecht.

Jetzt 72,60 Meter!

Neuer Speerwurfrekord von Weimann

Neue Amerikanersiege — Ein schöner Sieg von Syring

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 6. August.

Einen prächtigen Rahmen hatten die internationalen Leichtathletikkämpfe, die der SC. Charlottenburg und Allianz am Sonntag auf dem Platz in Eichkamp veranstalteten. Ueber 10 000 Zuschauer waren da, um die Elite der deutschen Leichtathleten mit den Vertretern von USA., Schweden, Holland und Argentinien im Kampfe zu sehen. Wohl eine der bedeutendsten Prüfungen wurde der 1000-Meter-Lauf. In der großartigen Zeit von 2:24,6 gewann Amminghaus unangefochten gegen Ny und Dr. Peltzer. Inzwischen waren die Speerwerfer in Aktion getreten. Stöck, Berlin, als Erster, legte einen hübschen Wurf von über 64 Meter vor. Unter allgemeiner Spannung machte sich dann unser Rekordmann Weimann, Leipzig, fertig. **In vorbildlicher Technik schleuderte er mit kraftvollem Schwunge den Speer, der in elegantem Schwunge die Luft durchschnitt und hinter der Rekordmarke von 71,63 Meter landete. Der letzte Wurf war jedoch noch etwas weiter.**

Mit der grandiosen Leistung von 72,60 Meter hatte Weimann wieder eine deutsche Bestleistung geschaffen.

Brausender Jubel erscholl. Der Springerkampf war wieder die Sensation für die Zuschauer. Nach zwei Fehlstarts kam der riesige amerikanische Neger Metcalfe vor Körnig, Berger und Jonath los und siegte leicht in der für die schwere Charlottenburger Bahn guten Zeit von 10,4. **Berger kam vor Jonath und Körnig an.** Ueber 200 Meter war Metcalfe nie gefährdet. Mit einer Zeit von 22,1 Sek. ließ er Berger und Müller weit hinter sich. Der Amerikaner Fuqua herrschte über 400 Meter in 48,3. Imhoff und Gudenos waren die Folgenden. Im Hürdenlauf zeigte der US.-Meister Morris dank seiner besseren Technik die beste Leistung. Im 3000-Meter-Lauf gab es nach den vielen Ausländersiegen wieder einen deutschen Sieg. Der Chemnitzer Gebhardt hatte zunächst die Spitze vor MacCluskey, Oliva (Argentinien), Kohn und Syring. In der letzten Runde verschärften Syring und Cluskey das Tempo. **Unter den anfeuernden Rufen der Zuschauer zog der deutsche Rekordmann in Front, um in 8:38 den Amerikaner sowie Gebhardt und Oliva sicher zu halten.** Das Hochspringen wurde die erwartete Beute des Amerikaners Spitz mit 1,93 Meter. Mit 1,90 Meter folgte Köpke, Stettin. Im Stabhochsprung konnte sich Wegener, Halle, gegen den argentinischen Meister Pojmaevich nicht durchsetzen. Pojmaevich stellte mit 4,03 Meter einen neuen Landesrekord auf. Wegener kam nur 3,93 Meter. Das Diskuswerfen war die erwartete rein amerikanische Angelegenheit. Laborde triumphierte mit 47,70 Meter über Andersson (46,55), während Stöck mit 43,25 die beste deutsche Leistung zeigte. Auch die abschließende Olympiastaffel wurde von den Amerikanern gewonnen, die in der Besetzung Cunningham, Fuqua, Metcalfe, Morris sich gegen die Polizei Berlin und Preußen Stettin überlegen durchsetzten.

Ein schönes Werbesportfest

Neue Weltrekorde der Frauen-Staffel von VfB. Breslau

(Eigener Bericht)

Breslau, 6. August.

Der SC. Schlesien hatte ein Werbesportfest aufgezogen, das einen großen Erfolg brachte. Der Auftakt brachte bereits Höhepunkte. Trotz des starken Windes ging die hervorragende Frauenstaffel des Vereins für Bewegungsspiele Breslau in der Besetzung Rother, Korneck, Gerhard, Radke daran, den vom SV. Westmark Trier mit 3:22,1 Min. gehaltenen Weltrekord in der olympischen Frauenstaffel (100, 100, 200, 800 Meter) anzugreifen und der Versuch glückte vollauf. Mit 3:17,9 Min., wobei Frau Radke trotz des Windes die 800 Meter in 2:22,9 Min. lief, schufen die Bewegungsspielerinnen

neue Welthöchstleistung.

Auch die übrigen Wettbewerbe, besonders die Laufkonkurrenzen, brachten ausgezeichnete Leistungen. Der Endkampf im 400-Meter-Lauf war besonders hart. Beer (Schlesien) zwang den siegenden Müth (DSC.) mit 51,5 Sek. die Jahresbestleistung auf dieser Strecke in Schlesien zu laufen. Von der Spitze siegte nach einem kampfreichen Rennen im 1000-Meter-Laufen der alte Kämpe Stephan Böselt (VfB.). Guter Nachwuchs präsentierte sich im 800-Meter-Laufen, das der Sportfreundemann Stache in der guten Zeit von 2:04,9 Min. vor Foik (Schlesien) an sich brachte. Am Sonntag nachmittag versuchten die VfB.-Frauen in der 3mal-800-Meter-Staffel aufzustellen. Das Vorhaben der Bewegungsspielerinnen war von Erfolg begleitet, denn es gelang ihnen in der Aufstellung Frl. Nitschke, Frl. Schmiechen und Frau Radke den bestehenden Weltrekord von 7:45,5 Min. auf 7:37,4 Min. herabzudrücken. **Die beste Zeit lief die Schlußläuferin und Olympiasiegerin Frau Radke mit 2:21,9 Min. heraus.** Im Rahmen der Veranstaltung startete auch die 4mal-400-Meter-Staffel des SC. Schlesien gegen eine gemischte Staffel. Die Schlesier siegten in der Aufstellung Galetzki, Tschirn, Geisler und Beer nach hartem Kampf im 3:27,4 Min. Im 200-Meter-Lauf der Klasse I lieferten sich Müth (DSC.) und Geisler (SC. Schlesien) bis ins Ziel hinein einen erbitterten Kampf, den der DSCer mit Brustbreite in 23,1 Sek. vor Geisler (SC. Schlesien) gewann. Den 100-Meter-Lauf der Klasse II ließ sich der Kreuzburger Lechner in 11,7 Sek. nicht entgehen. Einen weiteren Kreuzburger Sieg gab es in der 4mal-100-Meter-Staffel der Jugend.

Deutsche Schwimmeisterschaften

Deiters in Rekordform

Hilde Salbert nur Vierte

(Eigene Drahtmeldung.)

Weimar, 6. August.

Auch der Schlußtag der Deutschen Schwimmmeisterschaften in Weimar war ein voller Erfolg. Der Held des Tages war wiederum wie im Vorjahre, der Kölner Raimund Deiters, der sich seine drei Titel nicht nehmen ließ. Nach dem Vortragssiege über 400 Meter Kraulen setzte er sich am Sonntag auch über 200 Meter in 2:22,8 vor Schrader (2:24,3), Wille, Gleiwitz (2:25,7) und Richter, Gleiwitz, sowie über 1500 Meter in ganz überlegenem Stile durch. Besonders über die lange Strecke hatte er nie einen seiner Mitbewerber zu fürchten, und trotzdem gelang es ihm, im Verlauf dieser Prüfung

drei neue Höchstleistungen

aufzustellen, und zwar über 800 Meter mit 10:53 und über 1000 Meter mit 13:14 und über 1500 Meter mit 20:46,3, womit er seine bisherigen Bestzeiten von 11:00,8, 13:55,4 und 20:55,8 nicht unerheblich verbesserte. Im Brustschwimmen endete in Sietas, Hamburg, ebenfalls der Sieger des Vorjahres, mit 2:47,8 in Front. Auch sein Erfolg war überlegen. Die Turmspringmeisterschaft ließ sich der Titelverteidiger Riebschläger, Zeitz, nicht nehmen, während im Kunstspringen der Damen die Favoritin, Frau Olga Jentsch-Jordan, Nürnberg, die weitaus beste Leistung zeigte. Im 100-Meter-Kraulschwimmen konnte die vorjährige Meisterin Hilde Salbert nur den 4. Platz belegen. Die erst zwölfjährige Gerda Ahrend, Charlottenburg, war hier mit 1:13,5 nicht zu schlagen. In der Damenbrustmeisterschaft gab es ebenfalls eine neue Meisterin. Während Gerda Suchard, Charlottenburg, sich vergeblich bemühte, ihren letztjährigen Sieg zu wiederholen, rang die Rekordschwimmerin Kläre Dreyer, Düsseldorf, in einem prächtigen Kampf Meta Genenger, Krefeld, mit 3:13,6 knapp nieder. Hellas Magdeburg und Magdeburg 96 teilten sich in die beiden Staffeln. Die Hellenen schwammen in der Lagenstaffel mit Schumburg, Heinz und Ahrend einen leichten Sieg gegen Stern Leipzig heraus, während die 4×100-Meter-Kraulstaffel von Magdeburg 96 mit der Mannschaft Schweizer, R. Schulze und O. Schulze sowie Schlüter gewonnen wurde. Die Mannschaft kam damit zu einem Doppelerfolg, denn sie hatte sich auch in der 4×100-Meter-Staffel in 4:20,5 durchgesetzt.

SV. 1911 Kreuzburg gegen Spielvereinigung Beuthen 3:1

Im Kreuzburger Stadion standen sich die ersten Mannschaften der Spielvereinigung Kreuzburg und Spielvereinigung Beuthen in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Die Gäste führten ein schönes Kombinationsspiel vor und konnten besonders durch ihre Kopftechnik gefallen. Kreuzburg führte bei Halbzeit 2:0. Die Gäste erzielten dann durch ihren Linksaußen den ersten und einzigen Treffer. Wenige Minuten vor Schluß stellt Kreuzburg das Endergebnis 3:1 her.

Glänzender Verlauf des Reichsbahn-Turn- und Sportfestes

Ueber 600 Teilnehmer — Gleiwitz gewinnt endgültig den Wanderpreis Beuthen erhielt den Leichtathletik-Sonderpreis

(Eigener Bericht)

Oppeln, 6. August.

Oppeln war am Sonnabend und Sonntag der Aufmarschplatz der oberschlesischen Reichsbahnsportvereine, die hier ihr 6. Reichsbahnbezirks-Turn- und Sportfest austrugen. Ueber 600 aktive Eisenbahnsportler und -sportlerinnen hatten sich an diesen beiden Tagen in Oppeln versammelt. Eröffnet wurden die Wettkämpfe bereits am Sonnabend. Am Sonntag vormittag traf dann schließlich das Gros der aktiven Festteilnehmer in Oppeln ein, worauf auch die Wettkämpfe im Turnen, Schwimmen und die Vorentscheidungen in der Leichtathletik begannen. Das Hauptinteresse der Zuschauer richtete sich jedoch auf die Endkämpfe am Nachmittag, zu denen auch der Präsident der Reichsbahndirektion Oppeln, Meinecke, ferner der Präsident der Postdirektion, Wawrzik, der komm. Oberbürgermeister von Oppeln, ein Vertreter der Oppelner Kommandantur und andere Ehrengäste erschienen waren.

Eingeleitet wurde die Nachmittagsveranstaltung durch ein Hockey-Werbespiel zwischen den Hockeymannschaften von Reichsbahn Oppeln und den Sportfreunden Breslau. Das Treffen nahm einen etwas überraschenden Ausgang, denn nach der Niederlage beim Hinspiel in Breslau erfochten die Oberschlesier diesmal einen verdienten glatten 3:0-Sieg. Anschließend an dieses Spiel erfolgte der einen imposanten Verlauf nehmende Einmarsch sämtlicher Reichsbahnsportler mit ihren Fahnen und Wimpeln. Reichsbahnoberrat Rossen, Oppeln, hielt hierauf eine bemerkenswerte Begrüßungsansprache, wobei er auf **die Bedeutung und den Zweck der Reichsbahnsportvereine im neuen Deutschen Reich** hinwies. Das Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied sowie die Flaggenhissung auf den Masten der Kampfbahn beschlossen die Feier.

Daran schlossen sich nun in bunter Reihenfolge die sportlichen

Endkämpfe.

Die radsportlichen Kämpfe brachten eine heftige Auseinandersetzung zwischen den Oppelner und den Gleiwitzer Reichsbahnfahrern. Durch einen Sieg im Fliegerrennen als auch im 20-Runden-Fahren ließen die Oppelner ihren Gleiwitzer Kollegen den Rang ab. Bei den leichtathletischen Wettkämpfen gab es trotz des drückend heißen Wetters ganz ausgezeichnete Ergebnisse. Auch hier spitzten sich die Kämpfe zu einem Zweikampf zwischen Gleiwitz und Beuthen zu. Die Beuthener zeigten sich dabei in überraschend guter Form und entschieden daher dieses Rennen zu ihren Gunsten. Einen Doppelerfolg holte dabei der Beuthener Proz heraus, der sowohl den 800-Meter- als auch den 3000-Meter-Lauf in achtbaren Zeiten überlegen gewann. Auch der Gleiwitzer Pawusch trug sich durch seinen Sieg im 100-Meter-Lauf in 11,8 Sek. und im Weitsprung mit 6,34 Meter zweimal in die Siegerliste ein. Bei den Frauen war die Ueberlegenheit der Beuthener noch eindeutiger. Am erfolgreichsten war hier Frl. Skiba, Beuthen, die sowohl den 100-Meter-Lauf, den Hochsprung und das Kugelstoßen gewann.

Beuthen in den Rasenspielen ohne Glück.

Wenig Glück hatte der Beuthener Reichsbahnverein in den Rasenspielen, wo er sich sowohl im Frauen- und Männerhandball als auch im Fußball für die Endspiele qualifiziert hatte. Im Frauenhandball-Endkampf zeigten sich die Beuthenerinnen, die hier dem mehrmaligen Oberschlesischen Frauenhandballmeister Reichsbahn Oppeln gegenüberstanden in ganz großer Form, konnten aber trotz großer Feldüberlegenheit und vieler Torchancen nur ein unentschiedenes 1:1-Ergebnis erzielen. Da eine Verlängerung des Spieles wegen der großen Hitze nicht ratsam schien, wird das Treffen in Beuthen wiederholt werden. Auch im Männerhandball war die Paarung die gleiche: Oppeln — Beuthen. Auch hier führten die Beuthener das gefälligere Spiel vor, Oppeln dagegen legte eine sehr harte Note ins Spiel. Mit 5:3 konnten die Oppelner noch einen sehr schmeichelhaften Sieg erzielen. Im Fußballtreffen, wo Beuthen den Gleiwitzer Brudervenein zum Gegner hatte, blieb den Beuthenern ebenfalls ein ganzer Erfolg versagt. Fast mit dem Schlußpfiff holten die Gleiwitzer noch auf 3:3 auf und erzwangen damit eine erneute Begegnung.

Im Gesamtergebnis aller Wettbewerbe blieb der Gleiwitzer Verein auch in diesem Jahre knapp vor dem Beuthener Reichsbahnsportverein erfolgreich, womit er gleichzeitig die Wanderplakette der Reichsbahndirektion endgültig erwarb. Die Beuthener holten sich als Entschädigung erstmalig dafür die Sonderplakette, die vom Bund der Deutschen Reichsbahn-Turn- und Sportvereine für die besten Leistungen in der Leichtathletik gestiftet wurde.

Großartige Sportleistungen der Reichswehr

Neue Heeresrekorde — Ostpreußen-Sieg im Gruppen-Fünfkampf

(Eigene Drahtmeldung)

Kassel, 6. August.

Ein herrlicher Sommertag kündigte sich an, als am Sonntag die Einwohner der beschaulichen Stadt Kassel mit dem großen Wecken an die weiteren Ereignisse der Deutschen Heeresmeisterschaften erinnert wurden. Im Mittelpunkt der Wettbewerbe in der Hessen-Kampfbahn stand der Gruppen-Fünf-Kampf, bei dem von den teilnehmenden Mannschaften vielseitige geländesportliche Leistungen verlangt wurden. Die sehr schwere Aufgabe löste hier die 2. I.-R. 21 Würzburg in der schnellsten Zeit. Als letzte Uebung wurde ein 7-Kilometer-Gepäckmarsch mit einem abschließenden Scharfschießen aus Gewehr, Revolver und Maschinengewehr durchgeführt. Auf dem alle Schwierigkeiten seiner Art übertreffenden Wettbewerb ging schließlich die Mannschaft der 1. I.-R. 2 Lötzen mit 4 609 Punkten als Sieger hervor. Den zweiten Platz belegte die 1. I.-R. 18 Paderborn mit 4 485 Punkten vor der 10. I.-R. 13 Ulm mit 3 492 Punkten und der 9. I.-R. 4 Deutsch-Krone mit 3 292 Punkten.

Die zweite und letzte geländesportliche Uebung war der 7-Kilometer-Orientierungslauf. In diesem Wettbewerb hatten die Mannschaften — jede Mannschaft war ausgerüstet mit einem Marschkompaß und einer Karte im Maßstab 1:100 000 — auf unbekanntem Gelände sehr geschickt versteckte Kontrollposten in kürzester Zeit aufzufinden. Diese Aufgabe bewältigte die 7. A.-R. 7 Erlangen in der weitaus besten Zeit von 51,30 vor der 12. A.-R. 6 Verden in 54,20, der 10. I.-R. 10 Dresden in 1:00,40, der 10. I.-R. 14 Konstanz in 1:02,00, der 13. I.-R. 9 Potsdam in 1:11,50, der 2. I.-R. 2 Ortelsburg in 1:34,55.

Der letzte Tag der leichtathletischen Meisterschaften unseres Reichsheeres nahm einen glänzenden Verlauf. Nach den kunstvollen und prächtigen gymnastischen Uebungen der Schüler des Lehrgangs für Leibesübungen an der Heeresschule Wünsdorf folgen noch ausstehende Entscheidungen.

Den hohen Leistungsstand der Leichtathletik im deutschen Reichsheer beweist am besten die Tatsache, daß in fast allen Wettbewerben neue Heeresrekorde aufgestellt wurden.

Ueber 1500 Meter siegte der Gefreite Würker, Magdeburg, in der großartigen Zeit von 4:01,2 vor dem Oberschützen Cortes, Göttingen, in 4,03. Die 4mal-100-Meter-Staffel-Meisterschaft wurde von der A. A.-R. Hannover in der bestehenden Rekordzeit von 44,3 gewonnen. Den Hochsprung gewann der Stettiner Oberkraftfahrer Leichun überlegen in 1,81 Meter vor dem Titelverteidiger, Oberschützen Enders, Würzburg. Unteroffizier Reymann, Rennsburg, wurde Meister im Diskuswerfen mit der neuen Rekordleistung von 44,44 Meter. Der vielseitige Unteroffizier Bäuml, Ludwigsburg, holte sich den Titel im Dreikampf, bestehend aus Weitsprung, Kugelstoßen und im 100-Meter-Lauf, mit 2 384,20 Punkten. Der 100-Meter-Endlauf endete mit dem überraschenden Siege des Halberstädter Unteroffiziers Gentzsch in 10,9 Sek. Von überlegener Klasse zeigte sich in der 400-Meter-Entscheidung der Oberreiter Rohleder, Münster, der in 48,9 mit seinem Meisterschaftssieg gleichzeitig einen weiteren neuen Heeresrekord aufstellte. Die olympische Staffel gewann die 6. Kompagnie I.-R. 10 in Bautzen in 3:38,9 vor der 7. I.-R. 16 Hannover und der 10. I.-R. Konstanz.

Im Namen der Meisterschaftsprüfungen wurde zum Schluß eine Massenstaffel über 50mal 125 Meter der Kasseler Formationen gelaufen. Es siegte die vom Start bis ins Ziel führende Kasseler Reichswehr vor der Kasseler Schutzpolizei.

Kasseler Jäger Heereshandballmeister

Zum letzten Wettbewerb der Deutschen Heeresmeisterschaft traten auf der Hessen-Kampfbahn in Kassel die Handballgruppenmeister zum Endspiel an. Die 9. I.-R. 15, die bekannten Casseler Jäger, siegte mit 16:2 (7:2) überlegen gegen die 10. I.-R. 9 Spandau und kam damit in den Besitz des wertvollen Titels. Anschließend nahm der Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, persönlich die Preisverteilung vor. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied klang die Veranstaltung aus, die, wie bisher keine andere, einen Eindruck von dem hohen Leistungsstand, dem sportlichen Geist unserer Reichswehr Zeugnis abgelegt hat.

Beuthen 09 spielt nur unentschieden gegen Sportfreunde Breslau

(Eigener Bericht)

Breslau, 6. August.

Im Mittelpunkt der Breslauer Fußballereignisse stand das Gastspiel des Südostdeutschen Fußballmeisters Beuthen 09, der auf dem Sportplatz Südpark vor etwa 2500 Zuschauern gegen die Vereinigten Breslauer Sportfreunde antrat. Die Beuthener, die mit Ersatz antreten mußten, konnten nur ein unentschiedenes 2:2 (1:1) Ergebnis erzielen. In der ersten Spielhälfte waren die Sportfreunde in einem sehr schönen Kampf überlegen, nach der Pause flaute der Kampf jedoch stark ab, da die Spieler unter der Hitze stark litten. Bei den Nullneunern spielte Wratzlawek im Sturm zu eigensinnig und es herrschte überhaupt eine große Uneinigkeit, die die 09-Stürmer zu keinen Erfolgen kommen ließ. Der jugendliche Morgalla bewährte sich im Tor — obwohl er sich bei einem Zusammenprall mit Schwieder eine Hüftverletzung zugezogen hatte. Bei den Sportfreunden fehlt im Angriff der geistige Führer. Nach dem Wechsel baute der Mittelläufer Beimelt stark ab.

Die Beuthener gingen in der sechsten Minute durch Kokott in Führung. In der 33. Minute wurde ein Tor für die Beuthener wegen Abseits nicht gegeben. Obwohl die Sportfreunde stets etwas mehr vom Spiele hatten, kamen sie erst in der 41. Minute durch Lehnhardt zum Ausgleich. Nach dem Wechsel brachte Kokott die Gäste in der fünften Minute wieder in Führung. Das Spiel wurde dann etwas uninteressant. Erst zwei Minuten vor Schluß schaffte Heinzel den Ausgleich. Gleich darauf schoß Schwieder an die Latte.

*

Außerdem herrschte ein großer Spielbetrieb in Breslau. Der SC. Vorwärts schlug den SC. Hertha 2:1 (0:1). Ueberlegen 7:1 (3:0) fertigte der VfB. den SC. Germania ab, während der SC. Alemannia gegen den SV. 09 3:1 (0:0) erfolgreich blieb. Unentschieden 1:1 trennten sich Straßenbahn und Union-Wacker. Im Endspiel um den „Haus-Bergmann-Pokal" siegte der SC.-Sturm gegen Rasensport-Carlowitz 5:2 (3:0). In der Troststrunde blieb Großmarkthalle gegen Askania 4:0 erfolgreich.

VfR. Gleiwitz B gegen SV. Miechowitz A 6:1

Das Spiel war in der ersten Halbzeit flott und fair. Die Rasenspieler hatten mehr vom Spiel und erzielten durch einen Nahschuß des Halbrechten das erste Tor. Nach der Pause spielten die Rasenspieler mit der Sonne im Rücken. Im Spiel der Rasenspieler war mehr System. Miechowitz kämpfte trotz dauernder Ueberlegenheit der Gleiwitzer sehr fair. Die Rasenspieler erzielten noch weitere fünf Tore.

Preußen Zaborze (komb.) — Delbrück-FC. Süd-Hindenburg (komb.) 1:1

Bei der kombinierten Preußen-Mannschaft wirkte erstmalig ein neuer Tormann, der recht gute Leistungen zeigte. Nach verteiltem Feldspiel gingen Delbrück-FC. Süd in der 32. Minute durch Dlupatz (Delbrück) in Führung. Erst in der 13. Minute der zweiten Spielhälfte glich Dankert aus.

VfB. Gleiwitz (komb.) — SV. Oberhütten Gleiwitz 4:1

Die Mannschaften spielten am Wochenende und lieferten sich einen interessanten Kampf. Der VfB. beschäftigte dabei nur einige A-Klassen-Spieler, hatte aber dennoch weit mehr vom Spiel.

Vorwärts-Rasensport Gleiwitz (AH.) — VfR. Gleiwitz (AH.) 3:2

Jubiläumskämpfe des SC. Heros Gleiwitz

Germania 04 Hindenburg Sieger im Ringen

Hoher Boxsieg von BC. OS. Beuthen — KSV. 06 Beuthen im Gewichtheben erfolgreich

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 6. August.

Der Sportklub Heros 03 Gleiwitz beging am Sonntag sein 30jähriges Bestehen mit einem Festumzug durch die Stadt, an dem sich zahlreiche Sportvereine beteiligten. Auf dem Ring begrüßte Vereinsführer Graniczny die Anwesenden, worauf Ehrenmitglied Fesser in einer Festansprache auf die Entwicklung des Vereins einging und insbesondere die Leistungen des früheren Weltmeisters im Ringen, Paulini, hervorhob. Das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied wurden gesungen, nachdem der Festredner der Gefallenen des Weltkrieges gedacht hatte. Von Macha wurden die Glückwünsche des Reichsausschusses für Leibesübungen übermittelt. Mittelschullehrer Melchior überbrachte Glückwünsche der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier und schilderte die Tätigkeit der Vereinsmitglieder des SC. Heros in der Abstimmungszeit. Der

Festzug

bewegte sich dann weiter nach dem Schützenhaus. Hier fanden Sportkämpfe statt. Im Rahmen eines Festabends wurde Fesser zum Ehrenvorsitzenden ernannt, Paulini mit einem Siegerkranz ausgezeichnet und Michalski, Czerwinski, Juraschek, Kopietz und Rönnberg zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Bereits am Sonnabend veranstaltete der SC. Heros 03 Gleiwitz anläßlich seines Jubiläums einen Mannschaftsboxkampf gegen den oberschlesischen Mannschaftsmeister BC. OS. Beuthen und verlor mit 5:11 Punkten. Im Schützenhaus, das einen sehr guten Besuch aufwies, wurde der Abend durch drei Jugend-Einleitungskämpfe eröffnet. Im Namen des SC. Heros begrüßte Vereinsführer Graniczny die Vertreter der Sportbehörden und insbesondere Bürgermeister Dr. Colditz als Vertreter der Stadt Gleiwitz. Vom Oberschlesischen Amateur-Boxverband übermittelte Wieschollek Glückwünsche.

Im Fliegengewicht standen sich Dzubinski, Beuthen, und Proquitte, Gleiwitz, gegenüber. Der Kampf endete unentschieden. Ein Schaukampf war zunächst das Treffen zwischen Begattka, Beuthen, und Hartmann, Heros, im Bantamgewicht. Die bessere Gesamtleistung zeigte Hartmann, der ständig im Angriff lag und einstimmiger Punktsieger wurde. Im Federgewicht gewann Krautwurst II, Beuthen, gegen Metzner II, Gleiwitz, nach Punkten. Den

schönsten Kampf

sah man im Leichtgewicht zwischen Krautwurst I, Beuthen, und Geisler, Gleiwitz. Der Kampf wurde sehr lebhaft durchgeführt. Krautwurst I wurde Sieger nach Punkten. Nach einer Pause, in der lebende Bilder gezeigt wurden, stieg der Kampf im Weltergewicht zwischen Schlegel, Beuthen, und Broja, Gleiwitz. Der Kampf endete unentschieden. Im zweiten Weltergewichtskampf schlug Kucharski, Beuthen, nach einem aufregenden Kampf Strigan, Gleiwitz. Im Mittelgewicht kämpften Loch, Beuthen, und Metzner I, Gleiwitz, unentschieden. Der Kampf der Halbschwergewichtler Müller, Beuthen, und Kuhnert, Gleiwitz, wurde in der zweiten Runde zugünsten von Müller abgebrochen.

Sonntag vormittag wurden Vorkämpfe durchgeführt, denen am Nachmittag Mannschafts-Ringkämpfe folgten. Aus den Vorkämpfen qualifizierten sich für die Endkämpfe Heros Gleiwitz, KSV. 06 Beuthen, Germania 04 Hindenburg und KS. Contra Schomberg. Den Endkampf bestritten Heros 03 Gleiwitz und KS. Germania Hindenburg, wobei Hindenburg mit 11:8 gewann.

Zum Schluß der Kämpfe trat Juraschek vom Sportclub Heros als „Eisenkönig" auf und

Neuer Weltrekord im Dauersegelflug

fand starken Beifall. Die Organisation sämtlicher Veranstaltungen war gut.

Ergebnisse:

Bantamgewicht: Kubitza, Hindenburg gegen Peretzki, Gleiwitz, in 5 Minuten von Kubitza durch Kopfzug gewonnen.

Federgewicht: Glowka, Gleiwitz, legt Bromisch, Hindenburg, in 3⅓ Minuten durch Ausheber.

Leichtgewicht: Strij nach Punkten gegen Cebulla, Hindenburg, gewonnen.

Weltergewicht: Metzner, Gleiwitz, verlor gegen Amenda, Hindenburg, nach 4 Min. durch Kopfzug.

Mittelgewicht: Rajowitz, Gleiwitz, verlor trotz heftiger Gegenwehr gegen Kischel, Hindenburg, nach Punkten.

Halbschwergewicht: Banisch gewann gegen Przybilka, Gleiwitz, durch Doppel-Nelson nach 9 Minuten.

Schwergewicht: Kabisch, Gleiwitz, siegte gegen Lischka, Hindenburg, nach 1 Min. durch Halb-Nelson.

Gewichtheben: 1. KSV. 06 Beuthen mit 2895 Pfd., 2. KS. Germania 04 Hindenburg mit 2845 Pfund.

Gaumannschaft Hindenburg gegen SV. Deichsel Hindenburg 3:1

Die Gaumannschaft trat diesmal infolge neuer Spieler in völlig veränderter Aufstellung an. In der neunten Minute erzielte Deichsel durch Landeck infolge zunehmender Ueberlegenheit die Führung. Dann entwickelte sich ein verteiltes Spiel. Die Gaumannschaft drängte mächtig. In der 27. Minute glich der Mittelstürmer der Gaumannschaft aus. Zehn Minuten später sandte Chawallek (Preußen) durch Prachtschuß von der linken Seite unhaltbar unter die Latte zum Führungstreffer für die Gaumannschaft ein. In der zweiten Halbzeit erhöhte Hilla (Borsigwerk) durch einen Nachschuß das Torverhältnis auf 3:1.

Vorwärts-Rasensport I — VfR. Gleiwitz I 3:3

Die Vereine lieferten sich am Sonnabend einen harten Kampf. Nachdem Vorwärts bis zur Halbzeit in Führung lag, gelang es dem VfR. noch, den Ausgleich zu schaffen.

Deutsche Tennismeisterschaften

Jänecke behauptet sich nach mörderischem Kampfe

Fräulein Ullstein schlägt die Amerikanerin Burke

(Eigene Drahtmeldung)

Hamburg, 6. August.

Auf der Anlage der Hamburger Tennisgilde begannen bei herrlichem Wetter die Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften. Es gab gleich am ersten Spieltage eine ganze Reihe interessanter Begegnungen. Von den Ausländern schieden bereits der Däne Glerup und der Engländer Tinkler aus.

Bei weiterhin hochsommerlichem Wetter und vor gutbesetzten Tribünen wurde am Sonntag bei den Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg die zweite Runde der Herren und die erste Runde des Damen-Einzel durchgespielt. In der Herren-Meisterschaft gab es zwischen dem Italiener d'Ostiani und Chapmann, Neuseeland, das beste Spiel des Tages. Nach dem Kampf gab die bessere Körperverfassung des Italieners den Ausschlag zum Sieg mit 10:8, 0:6, 7:9, 6:3, 6:4. **Heiß ging es auch im Spiel Jaenecke gegen den Südslaven Kukuljewic her. Die beiden ersten Sätze gewann der Gast und hatte auch im dritten Spiel bei 5:3 bereits Satzball. Jaenecke wehrte beide Male die Gefahr ab und holte sich den dritten Satz.** Endlos lange war der vierte Satz, den Jaenecke nach oftmaligem Einstand 10:8 zu seinen Gunsten entschied, worauf Kukuljewic aufgab und dem Deutschen den Sieg mit 4:6, 4:6, 7:5, 10:8 überließ. Japans Vertreter setzten ihre Siegesserie fort. Nunoi besiegte den Rumänen Poulieff 2:6, 6:1, 6:2, 6:0 und Itoh gab dem nicht sonderlich in Form befindlichen Nourney, Köln, 6:4, 5:7, 6:4, 6:3 das Nachsehen. Einen schönen Erfolg hatte auch der Hamburger Frenz, der durch seinen 4:6, 6:2, 6:1, 6:2-Sieg über den Engländer Burrows eine Runde weiterkam.

Im zweiten Spiel zeigte der Deutsche Meister Gottfried von Cramm gegen den Prager Vodicka bereits eine bessere Leistung als am Vortage. Nach Abgabe des zweiten Satzes siegte er 6:3, 0:6, 6:2, 6:2. Der Kampf zwischen Siba-Prag und dem Kieler Lund mußte beim Stand 6:2, 6:3 für Siba wegen Einbrechen der Dunkelheit abgebrochen werden.

Die Spiele der Damenmeisterschaft wurden mit einer gehörigen Ueberraschung eingeleitet. **Fräulein Ullstein-Berlin lieferte gegen die Amerikanerin Frau Burke ein großes Spiel und siegte 6:4, 1:6, 8:6.** In den übrigen Kämpfen setzten sich die stärkeren Spielerinnen leicht durch.

Dameneinzel: Frau Henrotin (Frankreich) gegen Frl. Kluger 6:1, 6:0. Frau Schomburg gegen Fräulein Münster 6:1, 6:0. Frau Stuck gegen Frau Ledig 6:1, 6:1. Fräulein Stammer (England) gegen Fräulein Haff 6:1, 6:1. Frau Dearman (England) gegen Frl. Hein 9:7, 7:5. Fräulein Lyle (England) gegen Fräulein Sander 3:6, 6:0, 6:1.

Ein Fußballspiel einer Kasseler Fußballmannschaft gegen die bekannte Reichswehr-Elf von Hindenburg-Allenstein gewann Kassel mit 5:3, nachdem die Allensteiner noch zur Pause mit 2:1 geführt hatten.

Südostdeutscher Leichtathletikverband aufgelöst

Vorläufig kommissarische Weiterführung der Aemter

(Eigener Bericht)

Breslau, 6. August.

Der Südostdeutsche Leichtathletik-Verband fand am Sonnabend in Breslau seine Auflösung und hat damit den ersten Schritt getan, sich in den nationalsozialistischen Staat einzugliedern und zur Neuorganisation im Sinne der Richtlinien des Rechssportführers v. Tschamer und Osten zu schreiten. Möge der neue Gau IV (Schlesien) im Deutschen Leichtathletik- und Handball-Verband ein wertvolles Glied im Aufbau unseres Vaterlandes werden!

Die letzte Tagung des SOLV., der außerordentliche Verbandstag, war von den Vertretern fast aller Bezirke des SOLV. beschickt worden und nahm einen kurzen Verlauf. Verbandsvorsitzender Schlehufer, Breslau, ging kurz auf die Umwälzung im Staatsleben ein, die auch eine vollkommene Neuordnung der Dinge im deutschen Sportleben gebracht hat. Ein Tätigkeitsbericht über die letzten Geschehnisse wurde nur kurz gegeben, er zeigte auf, daß der SOLV. seine nationale Einstellung durch die Tat mit der Durchführung von Gepäckmärschen als erster schlesischer Verband bewiesen hat und sich damit vorbehaltlos in den Dienst des neuen Deutschlands stellte. Sehr schwer war es, den Verband in den letzten Jahren auf der Höhe zu erhalten und ihn finanziell über die Klippen einer vergangenen Zeit zu steuern. Aufopfernder Arbeit des Verbandsvorstandes ist es jedoch gelungen, den Verband lebensfähig zu erhalten, und heute wird es als festgefügte Organisation den

Grundstock für den neuen Gau Schlesien

darstellen. Für die verdienstvolle Mitarbeit in den letzten Jahren wurden folgende SOLV.-Mitglieder ausgezeichnet: Kassierer Lauer (Reichsbahn Breslau), Sportwart Maschik (Reichsbahn Breslau), Bezirksvorsitzender Exler (Stephan Breslau), Dr. Boldt (DSC. Breslau), E. Sachse (Schlesien Breslau), Lothar Steudel (VfB. Breslau), St. Boesel[t] (VfB. Breslau), P. Maier (Borussia-Carlowitz), Doepke (Preußen Glogau), Kostka (Postsportverein Oppeln), Karkosch (Postsportverein Oppeln), Redakteur Richter (STC. Görlitz). Im Anschluß an diese Ehrungen legte Verbandsvorsitzender Schlehufer im Einverständnis mit dem Reichsführer Ritter v. Halt folgenden Antrag vor:

„Der außerordentliche Verbandstag bevollmächtigt die Herren Schlehufer, Lauer und Burkert die Umgestaltung des SOLV. vorzunehmen, Satzungsänderungen, sowie die Auflösung des Verbandes, der Bezirke und Gaue zu verfügen."

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und damit war **die Auflösung des SOLV. nach 22jährigem Bestehen vollzogen.**

Bis zur endgültigen Auflösung üben die Bezirks- und Gauvorsitzenden, sowie die Mitglieder der Ausschüsse ihre Aemter weiter kommissarisch aus. Nach Auflösung des SOLV. treten an Stelle seiner Satzungen die der DSB. Der neue Name wird

„Deutscher Leichtathletik- und Handball-Verband, Gau IV (Schlesien)"

sein. Der neue Gau wird in die drei Kreise I (Oppeln), II (Breslau) und III (Liegnitz/Görlitz) eingeteilt werden. Totz eifriger Bemühungen ist es nicht gelungen, den Bezirk Niderlausitz weiter im schlesischen Verbande zu halten. Der Verbandsvorsitzende sprach dem Führer des Bezirks Niederlausitz, Müller, Cottbus, der 11 Jahre die Geschicke des Bezirks verwaltet hatte, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Niederlausitz im Neuen Gau weiter vorwärtsschreiten möge. Ehrenvorsitzender Oskar Gellrich, Breslau, gab zum Schluß einen Rückblick auf die Gründung des SOLV. Mit einem Sieg Heil auf den Führer wurde die Tagung beschlossen.

Tennisturnier in Brieg

Fromlowitz, Beuthen, zweimal erfolgreich

(Eigener Bericht)

Brieg, 6. August.

Die Tennisabteilung des SC. Brega Brieg veranstaltete auf den Tennisanlagen in Brieg ein Tennisturnier. Im Herren-Einzelspiel standen sich der Breslauer Bräuer und Fromlowitz, Beuthen, gegenüber. Der Breslauer, der nur den ersten Satz mit 6:3 abgab, siegte verhältnismäßig leicht mit 3:6, 6:3, 6:1, 6:2. Bräuer hatte in der Vorschlußrunde den Breslauer Koschel mit 9:7, 3:3 zurückgezogen abgefertigt, während Fromlowitz, Beuthen, den Breslauer Nitsche nach einem harten Dreisatzkampf mit 3:6, 7:6, 6:1 schlug. Eine große Ueberraschung gab im Damen-Einzelspiel. Hier gelang es der Liegnitzerin Frl. Spyra, im Finale die Breslauerin Frau Herff mit 4:6, 6:3, 6:2 zu schlagen. Vorher hatte Frl. Spyra ihre Gegnerin, Frau Dittmann, Breslau, mit 4:6, 6:4, 6:3 ausgeschaltet.

Das Herren-Doppelspiel führte im Endkampf die beiden Breslauer Kombinationen Nitsche/Fromlowitz und Kube/Dr. Normann zusammen. Erstere konnten nach einem Dreisatzkampf mit 6:3, 3:6, 6:0 die Oberhand behalten. Das Damen-Doppelspiel gewann Frau Herff/Frau Schwarzer, im Endspiel gegen Frau Maulwurf/Frl. Jaensch mit 6:3, 6:3. Einen zweiten Sieg errang der Beuthener Fromlowitz im Gemischten Doppelspiel mit Frl. Müller als Partnerin gegen die Kombination Frl. Spyra (Liegnitz)/Kube (Breslau), mit 6:3, 5:7, 8:6.

Miechowitz — Spielvg./VfB. Beuthen 3:1

Die Miechowitzer zeigten ein schönes Spiel. Zweidrittel der Spielzeit waren sie überlegen. Vor allem war der Sturm in einer glänzenden Verfassung. Sowka, Kaschny und Lubojanski waren die treibenden Kräfte. Sie schossen auch die Tore. Bei den Beuthenern war der Mittelläufer Sklorz diesmal nicht in Form. Nur die Hintermannschaft gefiel. Der beste Mann war Kieromin im Tor.

Ostrog 1919 — Preußen 06 4:2

Vor etwa 1000 Zuschauern führten die Ostroger einen ausgezeichneten Fußball vor, bei dem sich auch einige neue Leute vorstellten. Die Preußenmannschaft zeigte sich in der ersten Halbzeit gleichwertig und fiel nach dem Wechsel ab. Ostrog verlegte sich von Anfang an auf ein Zerstörungsspiel. Die Preußen fanden das gegnerische Tor nicht; ihre Vorstöße landeten in des Tormanns Händen oder gingen daneben. Ein Elfmeter wurde verknallt. Erst in der 40. Minute wurde Ostrog mit einem Tor führend, zwei Minuten später konnte 06 Ratibor ausgleichen und bald darauf in Führung gehen. Nach dem Wechsel diktierte Ostrog das Spiel.

SV. Karf — Germania Sosnitza 1:2

Die vielen Zuschauer erlebten ein ausgeglichenes Spiel. Karf ging durch einen Elfmeter in Führung. Ein Fehler des Karfer Verteidigers brachte die Gäste zu einem billigen Sieg.

Karf Ref. — Germania Sosnitza Ref. 3:2 (2:1), Karf AH. — Dombrowa AH. 5:1 (3:1), Karf II — Beuthen 09 II 2:1.

*

VfR. Gleiwitz II — Vorwärts-Rasensport II 3:2

Radrennen in Ratibor

Willi Frach wieder in Front

(Eigener Bericht)

Ratibor, 6. August.

Bei dem Amateurrennen in Ratibor, veranstaltet vom Rad- und Motorradfahrerverein Wanderer 1889, erzwangen bei schärfster Konkurrenz die Breslauer Fahrer, geführt von einem Meister dieses Sports — Willi Frach — in großem Stil zwei eindrucksvolle, überzeugende Siege. Unsere oberschlesische Spitzenfahrer, W. Leppich, der erst am letzten Sonntag einen neuen großen Erfolg — Berglandmeister — buchen konnte, mußte diesmal, zum Teil vom Pech verfolgt, die Segel streichen. Das Programm bot in seiner Vielgestaltigkeit besten Sport. In dem „Omnium", das sich aus einem Fliegermatch, 15 Läufe über 800 Meter, einem Punktefahren über 6 Runden und einem Verfolgungsrennen über 5 Runden zusammensetzte, gab es harte Kämpfe zwischen Breslau und OS., zwischen Frach, Kiebs, Bozigurski, Nerger und Leppich.

Weder das Fliegerrennen noch das Punktefahren ließ sich der „Große" Breslauer mit seiner verblüffenden Taktik, aus der Kurve heraus zu spurten, nehmen.

Das Verfolgungsrennen war Sache von Leppich. Im Endergebnis rangierten Frach mit 37, Leppich W. mit 33, Kiebs mit 27 dicht gefolgt von Nerger mit 26 Punkten. Dem Nachwuchs war in einem Rennen über 10 Runden, betitelt „Mein erster Sieg", Gelegenheit gegeben, zu zeigen, was sie bisher selbst gelernt und den anderen schon abgeguckt haben. Einige bauten bei dem Tempo bald ab, stolz fuhr dann Dilla als erster durchs Ziel. Hiemer auf Nr. 2 hatte sich das umgekehrt gedacht.

Das Beste zum Schluß. 150 Runden Mannschaftsfahren nach Sechs-Tage-Art, 11 Paare, beste Besetzung. Von Anfang an wird auf Tempo gehalten. Die Führung wechselt fortwährend. Die Breslauer Hanich-Müller halten sich besonders ran. Das zweite Paar der Breslauer, Frach-Bellmann, bleiben zunächst im Hintergrund; plötzlich stürzt aus dem Favoritenpaar der Oberschlesier, den Coselern Leppich-Wollowski, der letztere, und kurz darauf noch schwerer, Leppich. Das hängt den beiden mächtig an. Wollowski läuft dann zwar wieder zu bester Form auf — das scheint überhaupt eine vorzügliche Paarung zu sein — aber Leppich kommt nur dann und wann noch einmal in Schwung. Die Uebergaben wollen gar nicht so richtig klappen. Hanisch-Müller haben inzwischen die erste Wertung an sich genommen, dann machen Wilzok und Bozigurski von sich etwas sehen und hören. Bei 60 Runden kommen auf Nr. 1 die Nergers an, die Oppelner fallen wieder durch ihre Zähigkeit auf. Nachher wechseln noch einmal Frach, Libowski, Bozigurski, bis Leppich die Sache satt hat. Kurz vor der Wertung heizt er seinen Mitfahrer tüchtig ein, der nimmt die Fahne auf, gibt an der Spitze ab, und diesmal hat's geklappt. **Frach-Bellmann machen bei der 125. Runde diesen „Husarenritt" nach.** Endergebnis: Frach-Bellmann 17 Punkte, Müller-Hanisch 16 Punkte, Wilczok-Bozigurski 14. Punkte. Auf Nr. 4 mit 8 Punkten Leppich-Wollowski. Ein gemütliches Beisammensein in Brucks Hotel schließt die Veranstaltung, die sich wieder regster Anteilnahme des Ratiborer Sportpublikums erfreute, ab.

Am 6. August verstarb unerwartet nach einer schweren Operation meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Pinna Cohn, geb. Glücksmann

kur vor Vollendung ihres 53. Lebensjahres.

Tarnowitz, 6. August 1933.
Hugostraße 4

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Alexander Cohn.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Mikultschütz weiht sein Kriegerdenkmal

(Eigener Bericht)

Mikultschütz, 7. August.

Die Verbundenheit der gesamten Bevölkerung mit dem großen Erlebnis, das für den Sonntag vorbereitet wurde, fand ihre Bestätigung in dem emsigen Bestreben aller Kreise, Häuser und Straßen in ein festliches Gewand zu kleiden. Schon am Sonnabend abend prangte ganz Mikultschütz im festlichen Schmuck. Am Sonntag um 5,30 Uhr begann das allgemeine Wecken, um 8 Uhr das Sammeln der einzelnen Verbände auf dem Marktplatz; kurz vor 9 Uhr bewegte sich der Zug zum Stadion, wo ein

Feldgottesdienst

abgehalten wurde. Pfarrer Grochowina hielt die Festpredigt.

Nach einer Mittagspause sammelten sich die Verbände wieder zur Teilnahme an der Denkmalseinweihe. Pünktlich setzte sich der Festzug in Bewegung. In dichten Reihen nahmen die Züge Aufstellung; die Behörden, die Geistlichkeit und die Hinterbliebenen auf der Vorfläche des Denkmalsplatzes.

Nach dem Choral: „Wir treten zum Beten", hielt der Führer des Kriegervereins Mikultschütz,

Kreisausschuß-Oberinspektor Strzybny,

die Eröffnungsansprache, in der er Brigadeführer, Polizeipräsident Ramshorn, Polizeioberstleutnant Dankel, Oberst a. D. Schwerk, Reg.-Assessor Dr. Schmidt als komm. Landrat und Vertreter des Regierungspräsidenten und Graf Ballestrem, begrüßte.

Polizeipräsident Ramshorn

nahm die Weihe der Leo-Schlageter und Horst-Wessel-Gedenksteine vor und führte aus:

„Leo Schlageter und Horst Wessel seien für die SA. und SS. ein Begriff. Leo Schlageter, der im Ruhrkampf ermordet wurde und Horst Wessel, der in der Zeit zwischen seinem 16. und 21. Lebensjahre alles erlebt hatte, was ein junges Blut erleben kann. Beide sind ein Begriff, weil sie vorlebten, was sie predigten. Sie waren Führer im wahrsten Sinne des Wortes. Es ist Wirklichkeit geworden, was Horst Wessel sang: Schon wehen Hitlerfahnen über allen Straßen, und einmal kommt auch der Tag, an dem nach dem Worte Leo Schlageters die äußeren Fesseln fallen werden. Auf den Steinen stehen auch die Namen jener SA.- und SS.-Kameraden, die im Kampfe für Deutschland Narben erworben haben, und das ist ihr Lohn. Ihr Verdienst ist es auch, wenn heute neben dem Hakenkreuz die schwarz-weiß-rote Fahne weht.

Nun erfolgte die Enthüllung der beiden Gedenksteine.

Oberst a. D. Schwerk

nahm darauf die Weihe des Kriegerehrenmales als Vorsitzender des Provinzialkriegerverbandes und im Auftrage des Kreiskriegerverbandes Beuthen vor.

Er erinnerte an den Tag, als am 6. 8. 1914 die Schlesische Landwehr auszog, um die Grenze zu verteidigen. Auch die Mikultschützer bluteten mit ihren Brüdern für Deutschlands Ehre und Freiheit. Manches einsame Kreuz steht im Feindesland. Pflicht der Ostmark ist es zumal, ihnen den Dank abzustatten. Der gleiche Dank gilt den Gefallenen des Selbstschutzes. Möge das Denkmal dazu beitragen, daß der Geist von 1914 wieder erwache, der Geist der Einigkeit und des Glaubens an Deutschland. Deutschland soll wieder werden ein Volk, das der Welt auch ohne Krieg Achtung abringen soll. Das wird geschehen, wenn wir treue Gefolgschaft leisten dem tatfrischen, energiegeladenen Reichskanzler und unsere ganze Kraft einsetzen.

Als die Hülle fiel, legte er das Gelöbnis ab, **nicht aufzuhören in der Ehrung der Gefallenen. Ihr Blut soll nicht vergebens geflossen sein.** Während das Lied vom guten Kameraden erklang, schoß die Ehrenbereitschaft der Schutzpolizei den Ehrensalut. Ein Flieger kreiste während der Weihe über dem Festplatz und warf zwei Kränze für die Horst-Wessel- und Leo-Schlageter-Gedenksteine ab.

Ortspfarrer Grochowina

nahm die kirchliche Weihe der Anlage vor. Seine Weiherede gipfelte in der Mahnung für die Nachwelt immer eingedenk zu sein des großen Opfers, das die Gefallenen für uns gebracht haben. Sie mahnen uns, niemals aufzuhören im Kampf für Deutschlands Ehre und Freiheit, für deutschen Geist, deutsche Sitte und den Glauben. Den Angehörigen und Hinterbliebenen möge die Stätte Trost spenden und sie mit stolzer Trauer erfüllen.

Zum Schluß vereinte ein Gebet für die Gefallenen sämtliche Teilnehmer.

Maschineninspektor Zumbusch

übergab als Mitglied der Denkmalskommission das Gefallenen-Ehrenmal dem Gemeindevorstand mit der Bitte, es zu pflegen und zu erhalten.

Gemeindevorsteher Reg.-Rat Zur

gelobte, mit aller Fürsorge und Treue die Anlage zu erhalten. Er dankte dem Erbauer, Bildhauer Krauß, den Mitarbeitern an der Verwirklichung des Werkes und allen, die ihr Scherflein dazugegeben haben. Unter dem Kreuz sollen alle still der Toten gedenken. Für die Jugend aber soll es ein Mahnmal sein, das sie dazu begeistere, ihren Vätern und Brüdern nachzueifern, für Deutschlands Größe und Ehre.

Ein dreifaches Sieg-Heil auf das Vaterland, Reichspräsidenten von Hindenburg und Volkskanzler Adolf Hitler und das Deutschlandlied bildeten den Ausklang.

Führertagung des Kreiskriegerverbandes Beuthen

Der Führergrundsatz marschiert

(Eigene Berichte)

Mikultschütz, 7. August.

Mit dem Fest der Denkmalsweihe war eine Führertagung des Kreiskriegerverbandes verbunden, in der die neuen Aufgaben der Kriegervereine vom Führer des Provinzial-Kriegerverbandes für Schlesien, Oberst a. D. Schwerk, aufgezeichnet wurden. Sie wurzeln in den drei Grundpfeilern: Manneszucht, Verantwortungsbewußtsein und Vertrauen. Im Zeichen dieser Worte stand die Tagung. Der zweite kommissarische Führer des Kreiskriegerverbandes, Major a. D. Drescher, eröffnete sie mit Begrüßungsworten und hob die besondere Bedeutung des Tages für die Kyffhäuserarbeit des Kreiskriegerverbandes hervor.

Oberst Schwerk

ging in seinen wegweisenden Worten davon aus, daß Oberschlesien, mit dem er sich besonders verbunden fühle, durch die nationale Erhebung und die Schaffung des nationalsozialistischen Staates ein anderes Gesicht bekommen habe. Auf die schwarz-weiß-roten Fahnen und die Fahnen der großen nationalsozialistischen Freiheitsbewegung können wir mit Ehrfurcht und Stolz blicken, wenn wir für das Vaterland kämpfen, leben und sterben. Zur Pflichttreue und zum völligen Einsatz für das Vaterland mit soldatischem Geist habe sich der Kyffhäuserbund stets bekannt. In unbedingter Geschlossenheit und Einmütigkeit, nicht einem Zwange gehorchend, sondern völlig freiwillig, stellte er sich unter die Führung Adolf Hitlers, um damit dem Vaterlande und dem Einzelnen zu dienen. Die neue Zeit stehe im Zeichen des Führergedankens. Dadurch wurde das Veteranengefüge zum straffen Soldatenbunde. Für die ehemaligen Soldaten habe es von jeher nichts anderes gegeben, als die uneingeschränkte Anerkennung des Führergedankens. Durch ihn werden Halbheiten und Lauheiten ausgeschaltet. Er sei die Grundlage jedes Kämpfer- und Soldatentums und eine Selbstverständlichkeit für den, der das Ehrenkleid des Vaterlandsverteidigers trug. Darum sei es freudig zu begrüßen, daß der größte Verband ehemaliger Soldaten, der Kyffhäuserbund, sein Wirken auf dieser

soldatischen Grundlage

aufbaue. Nur geschlossene Einigkeit könne zum Erfolg führen. Angsthasen und Nichtskönner, denen die Grundsätze des Führertums und der Verantwortlichkeit zuwider seien, könne man nicht gebrauchen. Allen Mitgliedern seien die Aufgaben nach den Leitsätzen des Kyffhäuserbundes, der Deutschen Front und nach den neuen Führeranordnungen ans Herz zu legen. Wie der Führergrundsatz sich in einem Verbande auszuwirken habe, sei durch Adolf Hitler in seinem grundlegenden Buche „Mein Kampf" zum Ausdruck gebracht. Zum 19. Male jährte sich der Tag, an dem das deutsche Volk in Waffen den Marsch in den Verteidigungskrieg antrat. Oberst Schwerk gab einen diesbezüglichen Erlaß des Bundespräsidenten, Generals von Horn, bekannt und gedachte dann der Gefallenen des Weltkrieges.

Der Verbandsschriftführer Breßler erstattete sodann einen

Arbeitsbericht.

Die deutschen Kriegervereine können für sich in Anspruch nehmen, dem wieder erwachenden deutschen Volksgeist aus ihren Reihen heraus stets Antrieb gegeben zu haben. Verschiedene Bundesziele seien durch die nationale Regierung Adolf Hitlers verwirklicht worden. Die Hauptaufgabe müsse sein, die vaterländische Begeisterung wachzuhalten, sie weiter zu verpflanzen und das volkskameradschaftliche Bewußtsein durch soldatische Hingabe und mannhaftes Eintreten für das Deutschtum zu pflegen. Das Leben in den Vereinen und die Verbandsarbeit waren von zielbewußter vaterländischer Aufbauarbeit bestimmt. Die Kriegervereine haben bewiesen, daß ihnen die Forderung der Einigkeit kein leeres Schlagwort sei.

Der Jugendführerbericht, den Grubensteiger Breßler erstattete, gab Aufschluß über die Verhandlungen mit der Standarte 156 wegen Ueberleitung von mehr als 200 Jungmännern der Kyffhäuserjugend in die SA. Außerdem werden über 100 Jugendliche in die HJ. übergeführt.

Dem Bericht des Verbandskassenführers Staffa folgte ein Bericht des Fechtverbandsleiters, Obersteigers a. D. Schneider, über die Jahresarbeit des Fechtverbandes, der im ersten Jahre seines Bestehens bei 42 Vereinen Fechtschulen gründete.

Kriegsopfertreffen in Neisse

Neiße, 7. August.

Am Sonnabend, dem 5. und Sonntag, dem 6. August, fand in Neiße der große Kriegsopfertag und der „Tag des Frontsoldaten" der Kreisgruppe Neiße der nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung statt. Aus allen Teilen des Gaues Oberschlesien fanden sich die Kriegsopfer und Frontsoldaten zu diesem Ehrentage in der alten Festungsstadt Neiße zusammen. Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler hatten Telegramme gesandt. Den Auftakt zu der Festveranstaltung bildete am Sonnabend um 21 Uhr ein großer Fackelzug der SA., SS. und verschiedener Vereine und Verbände.

Am Sonntag fand im Stadion der eigentliche Feldgottesdienst statt. Am Kaiserhof wurde eine Schlageter-Plakette enthüllt. Nachmittags bewegte sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt nach den Rochuswiesen.

Im Dienste der Volksernährung

Die Deutsche Bäckerei-Ausstellung eröffnet

(Eigener Bericht)

Breslau, 7. August.

Die große Deutsche Bäckerei-Ausstellung wurde Sonnabend vormittag in feierlicher Weise eröffnet. Schon in der neunten Stunde marschierten fast 60 Fahnenabordnungen aus Ober- und Niederschlesien mit ihren alten prächtigen Innungsfahnen in das Messegelände ein. Der Marmorsaal der Jahrhunderthalle sah außer den Ausstellern und Bäckern aus ganz Deutschland viele Ehrengäste der staatlichen und kommunalen Behörden sowie Vertreter der wirtschaftlichen Organisationen.

Nachdem der Choral „Nun danket alle Gott" verklungen war, sprach Schauspieler Eberhard einen von dem Dichter der „Fritzischen Rebellion", Dr. Geyer, verfaßten Vorspruch, der den Kampf Schlesiens um sein Deutschtum behandelte.

Obermeister Becker, der Vorsitzende des Schlesischen Innungsverbandes, stellte mit besonderer Freude fest, daß im Innungsverband Schlesien noch nie Grenzen zwischen Ober- und Niederschlesien gezogen wurden. In Gedanken schließe man bei der heutigen Feier auch jene Menschen und Kollegen ein, die jenseits der Grenzen im abgetretenen Gebiete lebten.

Nachdem für die Breslauer Bäckerinnung Obermeister Liehr den Willkommensgruß entboten hatte, sprach

der Präsident des „Germania"-Zentralverbandes Deutscher Bäckerinnungen, Grützer.

Er brachte eingangs seiner Rede zum Ausdruck, daß die schlesische Ausstellung den bisherigen Veranstaltungen keineswegs nachstehen, sondern an Umfang und Wert übertreffen wird. Das sei besonders in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Kämpfe beachtlich.

Die große Ausstellung habe sich die Aufgabe gestellt, der Oeffentlichkeit zu zeigen, daß das Bäckerhandwerk im Dienste der Volksernährung steht. „Arbeit und Brot" sei das große Wort, das der Volkskanzler Adolf Hitler geprägt habe. Zum Schluß gedachte der Redner der beiden Ehrenmeister des deutschen Handwerks, des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers.

Regierungspräsident Dr. Kroll, der die Ausstellung für eröffnet erklärte, hob besonders hervor, daß im Schlesierland Bauer und Handwerker gemeinsam treue Wacht gehalten hätten. Jeder Besucher solle schlesische Not kennen lernen, gleichzeitig aber auch sehen, wie energisch und zielbewußt der Schlesier am Aufbau des deutschen Volkes arbeite. Hinaustragen möge man die Kunde, daß hier ein Volk trotz aller Not zäh um die Erhaltung des Deutschtums kämpft. In der Ausstellung wetteifern Theorie und Praxis, Wissenschaft, Handel und Industrie, um zu zeigen, welche große Bedeutung gerade dem Bäckerhandwerk in der Verwendung heimischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse im nationalsozialistischen Staat zukommt.

Die Feier klang aus in ein Treugelöbnis zum Vaterland, zum Reichspräsidenten und Reichskanzler. Als Zeichen der Eröffnung stiegen einige hundert Brieftauben im Freigelände vor der Jahrhunderthalle auf. Am Abend waren die auswärtigen Tagungsteilnehmer Gäste der Stadt Breslau, die sie im fridericianischen Schloß empfing.

Heines Landesführer des Reichsluftschutzbundes für Schlesien

Breslau, 7. August.

Die Führung des Reichsluftschutzbundes, Landesgruppe Schlesien, hat Obergruppenführer, Staatsrat Heines, übernommen. Zum bevollmächtigten 1. Stellvertreter ist der Sturmführer z. b. V. Methner, Major a. D., der bisherige Provinzial-Jugendleiter des Provinzial-Kriegerverbandes für Schlesien (Kyffhäuserbund) ernannt worden; zum 2. Stellvertreter Zivilingenieur Kundert, der bereits seit Jahren führend in der Luftschutzbewegung Schlesien tätig ist. Zum Hauptgeschäftsführer der Landesgruppe Schlesien wurde der bisherige Geschäftsführer des Luftschutzverbandes Schlesien, Schön, bestellt. Die Propagandaleitung ist Surmführer z. b. V. Müller überragen worden.

Gleiwitz

* **Adolf-Hitler-Stein in der Polizeiunterkunft.** Die nationalsozialistische Beamten-Arbeitsgemeinschaft, Fachschaft Polizei, wird anläßlich ihres einjährigen Bestehens am kommenden Sonnabend im Hofe der Polizeiunterkunft einen Adolf-Hitler-Gedenkstein enthüllen, dessen Vorderseite das Bild des Reichskanzlers trägt. An der Feier werden die Fachschaften der Polizeibeamten im Industriebezirk, die SA. und SS. teilnehmen. Ferner hat Untergauleiter Adamczyk seine Teilnahme zugesagt. Im Anschluß an die Feier findet ein Deutscher Abend statt.

* **Italienische Nacht beim Tennisclub Blau-Weiß.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag veranstaltete der Tennisclub Blau-Weiß auf seinen Sportplätzen hinter dem Schützenhaus eine Italienische Nacht. Der Platz war erleuchtet und reich ausgeschmückt. In guter Stimmung wurde zu der Musik einer kleinen Kapelle getanzt. Da die Nacht sehr schön und klar war, wurde das Fest unter freiem Himmel recht stimmungsvoll und ausdauernd.

* **Vom Stiefsohn zerschlagen.** Auf der Bahnhofstraße wurde ein Mann von seinem Stiefsohn angegriffen und schwer zerschlagen. Er erlitt einen Bluterguß unterhalb des linken Auges, Kratzwunden im Gesicht und eine Schlagwunde an der Lippe und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Ratibor

* **Königsschießen der Privilegierten Schützengilde.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt, nahm das Königsschießen in Ratibor am Sonntag seinen Anfang. Bei dem Königsfrühstück begrüßte Schützenmeister, Landgerichtspräsident Hemisch, die Gäste. Die Schützengilde stelle sich geschlossen hinter unseren Führer Adolf Hitler. Das Königsschießen findet Montag nachmittag seinen Abschluß.

Kattowitz

* **Aus Entkräftung zusammengebrochen.** Unweit des Ringes brach eine ältere Frau vor Entkräftung bewußtlos zusammen. Die Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus geschafft, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Hauptschriftleiter: Hans Schadewaldt.
Verantwortlich für Politik u. Unterhaltung: Dr. Joachim Strauß; für das Feuilleton: Hans Schadewaldt; für Kommunalpolitik, Lokales und Provinz: Gerhard Fließ; für Sport und Handel: Walter Rau; sämtlich in Beuthen OS.
Berliner Schriftleitung: Dr. E. Rauschenplat, Berlin W. 50, Geisberger Straße 29. T. Barbarossa 0855.
Verantwortlich für die Anzeigen: Geschäftsführer P. Fr. Scharke.
Druck und Verlag:
Verlagsanstalt Kirsch & Müller G. m. b. H., Beuthen OS
Für unverlangte Beiträge keine Haftung